

• Sträucher • Rosen • Bäume • Kletterpflanzen • Obst



Gehölzschnitt

leicht gemacht

Gärtnern
leicht gemacht
Sonderheft



Ziergehölze
Blütenpracht fördern



Schnittregeln
Über 80 Zeichnungen

Winter- und Sommerschnitt

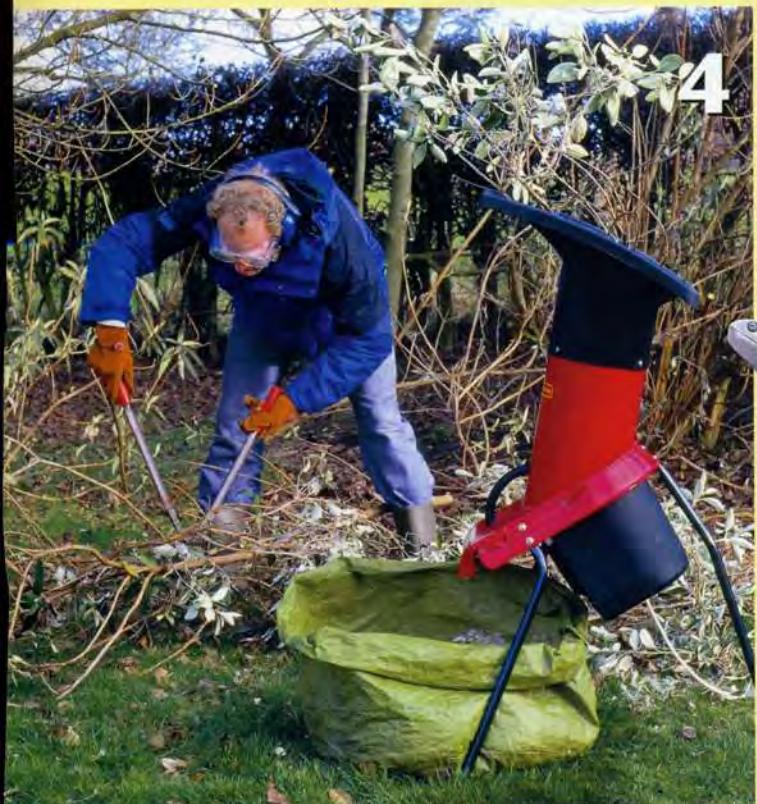
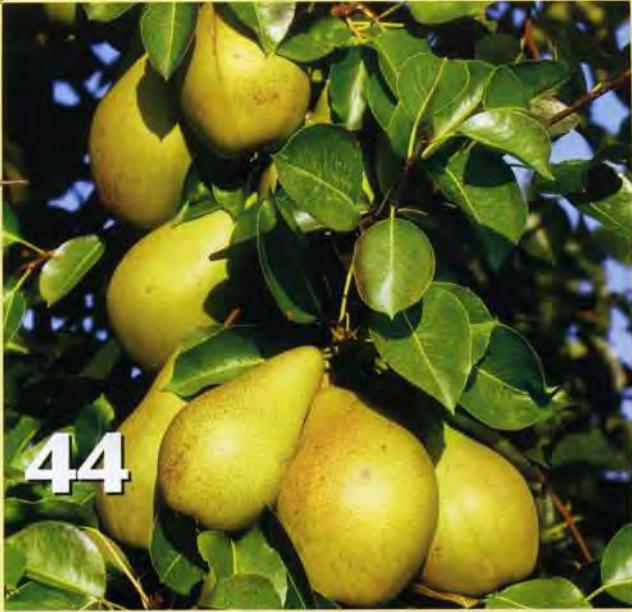
Alle wichtigen Tipps und Anleitungen

- Wie, wann und wo Sie schneiden müssen
- Schnittkalender: alles auf einen Blick



Äpfel, Birnen und Co

Bei Obstgehölzen ist die Ernte aromatischer Früchte das Ziel allen Schnitts. Dennoch sind sie auch eine Zierde



Gartengehölze
verlangen mitunter starke Eingriffe. Nur so bleiben Wuchsigkeit, Schönheit und Blühfreude erhalten

14
Beim Werkzeug
sollten Sie auf gute Qualität und sorgfältige Pflege achten. Das macht die Arbeit leicht und sicher



16 **Blütensträucher**
bilden die größte Gruppe unter den Ziersträuchern. Bei den Frühjahrsblühern ist Blütenpracht gefragt

Spaliere stehen für die „hohe Kunst“ der Erziehung und des Schnitts. Ihr zierender Wert ist mindestens so wichtig wie der Fruchtertrag



30

Bäume kommen viele Jahre ohne Schnitt aus – falls sie richtig erzogen wurden. Erst im Alter sind Korrekturen nötig. Dazu sollte ein Fachmann ran

Rosenzauber Die Königin der Blumen braucht regelmäßigen Schnitt, damit sie ihre Pracht entfalten kann

32



54

10 Schnittstärken und -formen Wie, wann und wo Sie schneiden müssen. Mit vielen Zeichnungen zur Unterstützung

Kleine Früchte

Beerenerobstgehölze wachsen sehr unterschiedlich und müssen entsprechend geschnitten werden

4 Grundlagen

Schneiden fördert Wuchs, Aussehen und Fruchtertrag

10 Wie, wann, wo?

Gehölze reagieren unterschiedlich auf Eingriffe

14 Das richtige Werkzeug

Scheren, Sägen, Leitern

16 Frühjahrsblüher

Blütenreichtum ist das Ziel bei Ziersträuchern

22 Sommerblüher

Ohne Schnitt keine Blüten

26 Immergrüne Gehölze

Hecken und Formgehölze regelmäßig schneiden

30 Langlebige Bäume

Schnitt erst im Alter nötig

32 Rosen

Regelmäßige Pflege sorgt für Blütenpracht und Vitalität

38 Kletterpflanzen

Sichtschutz und Raumteiler für den kleinen Garten

44 Obstbäume

Förderung von Fruchtertrag, Fruchtqualität und Aroma

50 Pfirsich, Aprikose & Co

Die Wärme liebenden Arten brauchen starken Schnitt

52 Spindel & Spaliere

Ästhetik und Genuss zugleich

54 Beerenerobstgehölze

Verschiedene Wuchsformen und Schnittmaßnahmen

60 Rebe und Kiwi

Nur mit stabiler Kletterhilfe

62 Schnittkalender

Alles auf einen Blick

66 Bücher, Adressen

Bezugsquellen, Impressum



Bäume entwickeln eine markante Gestalt (im Bild ein Christusdorn) und prägen den Garten dauerhaft. Wurde ein maßvoller Erziehungsschnitt durchgeführt, ist später kaum Schnitt nötig

Gartengehölze erfüllen vielfältige Funktionen, sei es als Blüten-, Obst- oder Strukturgehölz. Jedes besitzt seinen eigenen Wuchsrythmus und altert unterschiedlich schnell. Der richtige Schnitt erhält seine Vitalität, die gewünschte Ästhetik oder einen hochwertigen Fruchtertrag

Viele Gärtner wünschen sich ein ideales Grundrezept, nach dem sich alle Gartengehölze schneiden lassen. Ein erfolgreicher Schnitt setzt aber voraus, dass Sie zuerst sehen lernen, wie Ihre Pflanzen wachsen. Bevor Sie ein Gehölz schneiden, sollten Sie sich auch klarmachen, welchen Zweck die Pflanze im Garten erfüllt: Ein Strauch trägt durch seine Blüte oder Struktur zum Gartenbild bei, eine Hecke bietet Schutz, eine Kletterpflanze soll ein Rankgerüst bedecken, Obstgehölze schöne Früchte tragen. Bei Obst ist die Ästhetik weniger wichtig als bei Ziergehölzen. Jeder Baum oder Strauch wächst und altert unterschiedlich stark und schnell. Wenn Sie diesen Rhythmus kennen, dann wissen Sie, wie oft und

wie stark Sie schneiden müssen. So braucht eine Spiräe, die schnell vergeist, einen jährlichen Schnitt, ein Ahorn kommt dagegen über Jahre ohne Schnitt aus. Dieselbe Spiräe bildet jährlich neue Triebe aus dem Boden, während ältere Bodentriebe schon nach vier bis fünf Jahren absterben können. Ein vitaler Ahorn baut ein stabiles Gerüst aus dicken Trieben auf, Jungtriebe aus dem Boden bildet er keine. Ein zurückhaltender Schnitt unterstützt seinen natürlichen Wuchs. Alle Gehölze wachsen nach bestimmten Regeln, reagieren aber auf jede Schnittmaßnahme anders. Wie und wie stark sie reagieren, hängt auch davon ab, an welcher Stelle am Gehölz, wie stark und zu welcher Jahreszeit geschnitten wird.

>>>



Schö Schnitt



ne Gehölze für Schnitt

Schnittgut, das zum Kompostieren oder als Mulch verwendet werden soll, zerkleinert man mit einem Hacksler. Vorteil: Im Garten ist schnell aufgeräumt



Gärtner PRAXISTIPP

Fotos: Hansjörg Haas; Illustrationen: Heidi Janicek

Veredelte Gehölze

Fast alle Obstbäume, Rosen sowie einige Ziergehölze sind veredelt. Dabei wird die Edelsorte auf den Wurzelstock einer anderen Sorte aufgesetzt. Diese Unterlage besitzt Eigenschaften, die die Edelsorte nicht hat. Sie reguliert unter anderem die Wuchsstärke.

- Bei **Obstgehölzen** gibt es eine und dieselbe Sorte auf unterschiedlich stark wachsenden Unterlagen, vom Spindelbaumchen bis zu großen Hochstämmen
- Nur bei **Rosen** liegt die Veredelungsstelle in der Erde, sonst bleibt sie oberirdisch sichtbar. Wildtriebe unterhalb der Veredelungsstelle werden in grünem Zustand ausgerissen

>>> Gehölze bestehen aus der oberirdischen Krone und dem unterirdischen Wurzelstock. Die Wurzel nimmt Wasser und Nährstoffe aus dem Boden auf und leitet diese an die oberirdischen Triebe weiter. Sie speichert zudem Zucker und Reservestoffe, die im Sommer in den Blättern gebildet werden. Mit beginnendem Frühjahr drückt die Wurzel diese Stoffe in die Triebe, das Gehölz beginnt wieder zu wachsen. Schneiden Sie zu dieser Zeit, tropft oft Saft aus den Schnittstellen, die Pflanze „blutet“. Haben sich die ersten Blätter gebildet, versiegt der Saftdruck. Jetzt verdunsten die Blätter Wasser und es entsteht ein Sog, der den Wasser- und Nährstoffstrom nach

Im Frühjahr

oben „zieht“. Deshalb bleiben Wunden beim Schnitt im Sommer trocken. Die meisten Gehölze bilden während des Sommers bereits die Trieb- und Blütenknospen für das nächste Jahr, die dann voll entwickelt überwintern. Schneiden Sie im Frühjahr, entfernen

Manche Bäume
wie diese Buche
entwickeln große
Kronen, die über
100 Quadratmeter
bedecken können





INFO

Saftdruck in Gehölz und Trieb

Der Saft steigt in der Pflanze immer nach oben. Auf diese Weise werden die obersten und jüngsten Triebe und Knospen bevorzugt mit Nährstoffen und Wasser versorgt. Zugleich erhält dieser Teil der Pflanze das meiste Licht. Die Blätter können deshalb ein Maximum an Reservestoffen produzieren. Schattenbereiche erhalten weniger Licht und werden auch weniger versorgt. Ähnlich verhält es sich im einzelnen Trieb.

steigen die Säfte

Sie einen Teil dieser Knospen. An der Schnittstelle bildet sich ein Saftstau. Die vorhandenen Reservestoffe aus der Wurzel werden nun in die verbliebenen Knospen „gepumpt“. Diese bilden deshalb stärkere und längere Triebe. Je stärker der Frühjahrsschnitt, desto stärker der Austrieb (s. Seite 11). Schneiden Sie jedoch zu stark, produzieren Sie ein Ungleichgewicht zwischen Wurzel und Krone. Es bilden sich sehr lange, instabile Triebe. Je zeittiger Sie im Frühjahr schneiden, desto

weniger Reservestoffe hat die Wurzel ausgeschüttet und desto stärker ist die Wachstumsanregung. Den idealen Zeitpunkt, an dem Sie alle Gehölze auf einmal schneiden können, gibt es nicht. Je nach Blütenbildung, Wuchsrythmus und Empfindlichkeit müssen Sie auf unterschiedliche Schnittzeiten beachten. So gibt es von Januar bis Ende September im Garten immer etwas mit der Schere zu tun. >>>

In aufrecht wachsenden Trieben ist der Saftdruck an der Spitze am größten.

Dementsprechend treibt die Spitzenknospe am stärksten aus. Je weiter unten eine Knospe liegt, desto schwächer treibt sie aus



In schräg wachsenden Trieben verteilt sich der Saftdruck gleichmäßig auf die gesamte Triebänge. Dabei treiben die obenauf sitzenden Knospen stärker aus als die der Unterseite



Hängen Triebe nach unten über, ist der Saftdruck am Scheitelpunkt am stärksten. Die dortigen Neutriebe wachsen am kräftigsten. An der Triebbasis und -spitze wachsende Triebe bleiben deutlich schwächer



Ausgewogen: Wurzel & Krone

Wie bei einer Waage befinden sich Wurzel und Krone in einem Gleichgewicht. Was auf die eine Seite einwirkt, wirkt sich unmittelbar auf die andere aus. Wird eine Krone im Frühjahr zu stark geschnitten, versucht die starke Wurzel dies schnell auszugleichen. Es entstehen überlange „Wasserschläuche“. Werden beim Sommerschnitt Blätter entfernt, erhält die Wurzel weniger Reservestoffe und der Austrieb im nächsten Jahr bleibt schwächer.

Fraßschäden durch Mäuse oder andere Verletzungen der Wurzel quittiert der Baum umgehend mit schwachem Austrieb. Bei Trockenheit nimmt die Wurzel kaum Wasser auf, das Triebwachstum vermindert sich sofort. Oft ist der Grund für ein oberirdisches Kränkeln an der Wurzel zu finden. Suchen Sie deshalb mögliche Ursachen auch im Boden und dessen Veränderungen. Beispiele sind Mäusefraß, Verletzungen durch Baumaßnahmen, Bodenverdichtung oder -auffüllung, übermäßige Trockenheit oder Staunässe.

>>> Damit Sie sich für den richtigen Schnitt entscheiden, sollten Sie wissen, wo die verschiedenen Gehölze ihre besten Blüten- und Fruchttriebe tragen. Sommerflieder, Hibiskus, öfter blühende Rosen oder späte Himbeeren bilden ihre Blüten im Sommer während des Wachstums. Sie werden dementsprechend im Frühjahr stark zurückgeschnitten. Die meisten Gehölze, dazu gehört auch Baum- und

Beerenobst, haben ihre Blütenknospen bereits im Jahr zuvor angelegt. Einige Sträucher und Obstgehölze blühen vor allem an einjährigen Langtrieben über 30 cm Länge. In diese Gruppe gehören Spiräen, Mandelbäumchen, Sauerkirschen und Pfirsiche. Viele tragen hingegen das Blütenholz an zwei- und dreijährigen Trieben. Das sind neben Forsythien, Schneeball-Arten auch Apfel und rote

Das Alter macht es aus

Johannisbeere. Die bis hier genannten Gehölze benötigen einen regelmäßigen Schnitt, um vital zu bleiben. Bei Kornelkirsche, Zaubernuss, Kletterhortensie und Süßkirsche setzt das zweijährige Holz zwar auch schon Blüten an, aber ältere Triebe blühen und fruchten ebenfalls noch zuverlässig. In diesen Fällen ist nur alle paar Jahre ein zurückhaltender Schnitt vonnöten. ■



Sommerflieder bildet seine Blüten an diesjährigen Trieben, die Zaubernuss erblüht dagegen aus vorjährigen Knospen



Altern nach Maß

Neben der **Blütenbildung** ist für die Stärke des Schnitts auch die Wuchsform der Gehölze wichtig. Während bei Bäumen der Mitteltrieb mit Stamm über Jahre das Wachstum dominiert, liegt bei Sträuchern der Wuchsschwerpunkt nahe

INFO

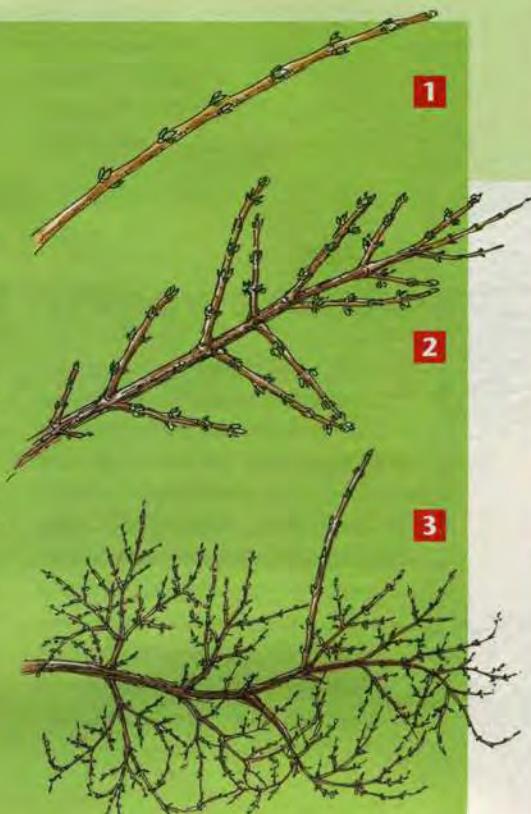
Eine kleine Altersbestimmung

Manche Gehölze blühen und fruchten an jungen, andere an älteren Trieben. Um richtig zu schneiden, ist es wichtig, das Alter der Triebe zu kennen. Solange ein Trieb im ersten Sommer wächst, sprechen wir vom diesjährigen Trieb. Sommerflieder und Hibiskus blühen an diesjährigen Trieben.

1 Beendet der Trieb im Herbst sein Wachstum, gilt er als einjähriger Trieb. Er ist zwar noch kein Jahr, aber doch eine Wachstumsperiode alt. Sie erkennen einen solchen Trieb daran, dass er meist unverzweigt ist und im äußeren Bereich des Gehölzes wächst. Die jungen Knospen sind bereits vollständig entwickelt, sodass sie im nächsten Frühjahr austreiben werden

2 Der gleiche Trieb ist am Ende des kommenden Sommers zweijährig und besitzt bereits mehrere einjährige Seitentriebe. Bei etlichen Obst- und Ziergehölzen stellen diese Triebe das wertvollste Holz für Blüte und Fruchtbildung dar. Bei einigen anderen Arten trägt auch das dreijährige Holz noch Blüten

3 Die Verzweigungen setzen sich in den kommenden Jahren fort, der Trieb verzweigt sich und altert. Wird davon gesprochen, dass ein Gehölz auch am alten Holz blüht, so sind damit Triebe gemeint, die älter als drei Jahre sind. Dabei entstehen immer mehr Kurztriebe und nach einigen Jahren richtige „Besen“





Bäume vergreisen nur sehr langsam und entwickeln im Alter eine arttypische Krone. Kugelbäume werden breit-oval



Sträucher, hier eine Weigelia, vergreisen schnell. Werden Bodentriebe nicht ausgelichtet, wachsen kaum Jungtriebe nach

am Boden. Sie treiben immer wieder neue Triebe aus dem Wurzelstock nach, die dafür schneller altern und absterben. Am schnellsten geschieht dies bei den „Schösslingssträuchern“ wie Ranunkelstrauch, Bauernhortensie oder Himbeere. Sie bilden jedes

Jahr zahlreiche neue Bodentriebe, bauen jedoch kaum ein Gerüst auf und sterben teils schon nach zwei Jahren wieder ab. Bei dieser Gruppe müssen jährlich alle Triebe, die älter als zwei Jahre alt sind, entfernt werden. Spiräen entwickeln ebenfalls ständig neue

Bodentriebe, bilden aber ein schwaches Gerüst. Der einzelne Bodentrieb wird hier bis zu drei Jahre im Strauch belassen. Bei Forsythie, Felsenbirne, Zierapfel bis hin zu Bäumen entstehen nur wenige neue Triebe. Da für bleibt der einzelne Trieb lange vital.

Schnitt und Triebformen

Lang-, Kurz- und Gerüsttriebe

Langtriebe sind Triebe über 10 cm Länge. Oft sind sie aber 30 cm und länger. Bei Schösslingsträuchern oder Gehölzen mit kurzlebigem Gerüst sind sie durchaus erwünscht. Denn Sie tragen die Blütenknospen, vergreisen jedoch sehr schnell. Je langlebiger ein Bodentrieb ist, desto mehr verliert er seine Bedeutung. In Bäumen, wo Stamm und Krone lebenslang erhalten bleiben, sind sie unerwünscht. Dort bilden sie meistens Steiltriebe, die eine gleichmäßige Kronenentwicklung behindern.

Kurztriebe unter 10 cm Länge weisen bei Spiräe und Co bereits auf einen Zustand der Vergreisung hin. Sie blühen kaum noch und sterben teilweise schon ab. Beginnend bei der Felsenbirne bis hin zu baumartig wachsenden Gehölzen sind Kurztriebe immer mehr erwünscht. Denn sie bilden dort das Blütenholz. Natürlich können auch Kurztriebe nach einigen Jahren vergreisen. Es wird sichtbar an vielfältigen Verzweigungen und der Entstehung von so genannten „Besen“ oder „Köpfen“.

Gerüsttriebe werden aufgrund ihrer Funktion so genannt. Sie bleiben bei Sträuchern über mehrere Jahre, bei Bäumen sogar das ganze Leben lang erhalten. Sie besitzen immer eine übergeordnete, d.h. tragende Aufgabe. Aus ihnen wachsen die untergeordneten **Blüten-** oder **Fruchttriebe**. Diese bleiben nie dauerhaft im Gehölz und werden bei beginnender Vergreisung nahe am Gerüst durch Jungtriebe ersetzt. Wie schnell sie vergreisen, erfahren Sie bei den einzelnen Porträts.

Wo, wie und wann S schneiden müss

Gärtner PRAXISTIPP

Der richtige Schnitt über der Knospe

Kürzt man Triebe direkt über einer Knospe ein, schneidet man leicht schräg von der Knospe weg (1), bei gegenständigen Knospen (3) schräg parallel zu den Knospen. Schneiden Sie nie zu dicht an der Knospe (2), sie würde eintrocknen. Vermeiden Sie andererseits Triebstummel (4). Sie trocknen bis zur ersten Knospe ein und bieten eine Angriffsfläche für Pilzkrankheiten und Bakterien.

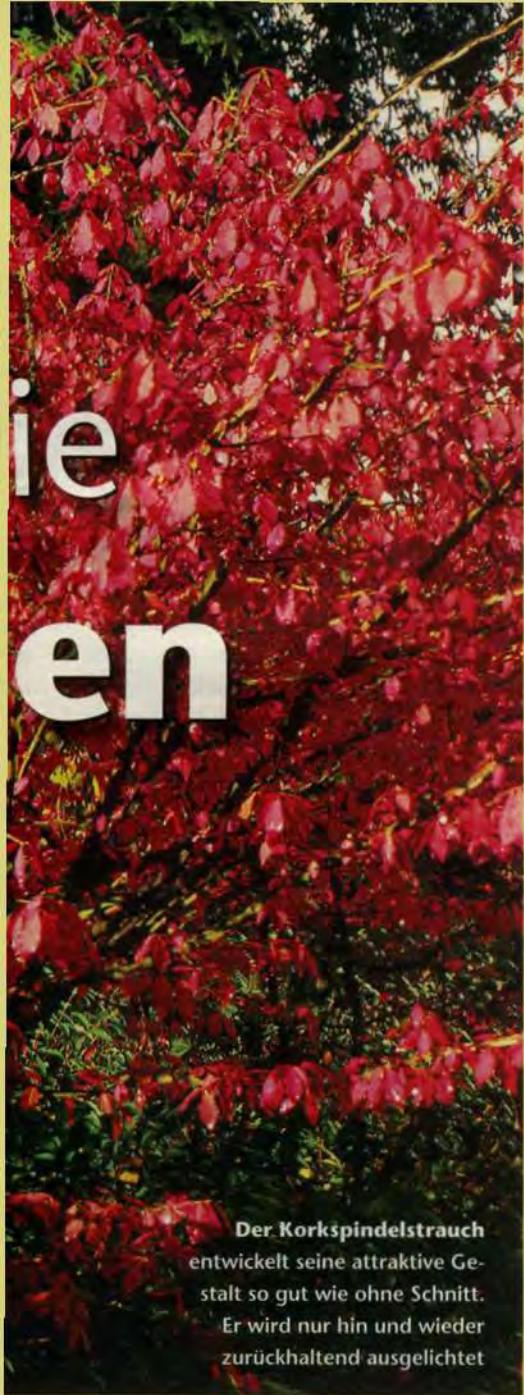


Nicht jeder Schnitt hat dieselbe Auswirkung auf das Wachstum. Ob Sie Triebe einkürzen oder einen Strauch nur auslichten, ob Sie im Sommer oder im Frühjahr schneiden - die Pflanze reagiert unterschiedlich stark auf die Eingriffe

Die Schnittformen entscheiden, wie stark und an welcher Stelle ein Gehölz wieder austreibt. Wenn Sie die Schnittvarianten gezielt einsetzen, können Sie das Wachstum steuern. Meist werden junge, außen stehende Triebe eingekürzt. Die Größe wird dabei sichtbar verkleinert und Sie

haben das gute Gefühl, dass Ihnen der Strauch nicht über den Kopf wächst. Aber Sie haben durch das Verkleinern der Krone auch das Wachstum stark angeregt und sich Mehrarbeit für das kommende Jahr geschaffen (Näheres auf Seite 7). Richtiges Schneiden spart Ihnen also Kraft und Zeit. >>>

ie
en



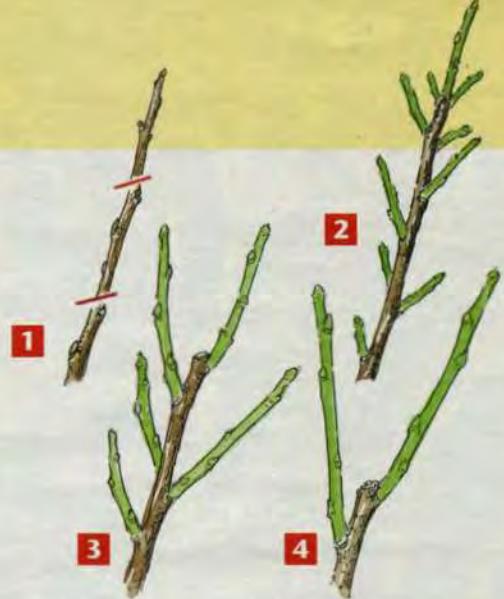
Der Korkspindelstrauch
entwickelt seine attraktive Ge-
stalt so gut wie ohne Schnitt.
Er wird nur hin und wieder
zurückhaltend ausgelichtet

Schnittstärken und -formen

1 Ohne Schnitt verjüngt sich ein einjähriger Trieb gleichmäßig bis zur Spitze. An jeder Knospe wird er ein wenig dünner, sodass kleine Saftstaustufen entstehen. Kürzen Sie diesen Trieb ein, verteilt sich derselbe Saftdruck auf weniger Knospen, der Austrieb wird stärker

2 Wird ein einjähriger, aufrecht stehender Trieb (s. auch Seite 7) nicht eingekürzt, fließt der Hauptsaftstrom zu Spitze hin und sorgt dort für einen stärkeren Austrieb. Nach unten hin nimmt die Stärke gleichmäßig ab. Solche Triebe sind oft ideale Blütentriebe

3 Wird ein Jungtrieb im Frühjahr eingekürzt, so entsteht auf der verbleibenden Triellänge ein stärkerer Saftdruck. Deshalb treiben fast alle Knospen stärker



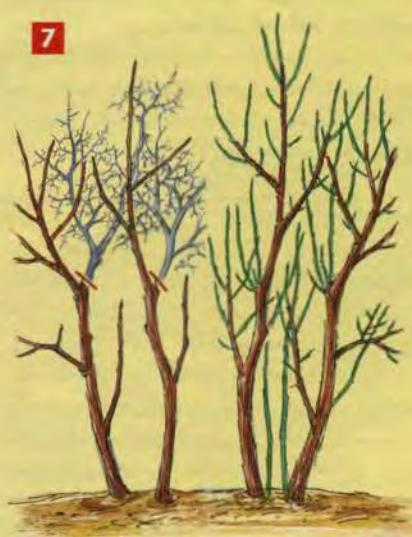
aus als bei einem ungeschnittenen Trieb.
Diese Schnitte stärken vor allem bei Baumobst die jungen Gerüsttriebe

4 Kürzen Sie einen Trieb sehr stark ein, bleiben nur noch wenige Knoten übrig. Der Saftdruck an der Schnittstelle wird sehr groß. Die Folge sind wenige, kräftige und teils überlange Triebe. Solche Schnitte sind nur bei Sommerblühern und öfter blühenden Rosen erlaubt

5 Einkürzen als Schnittmaßnahme führt immer zu vermehrtem Austrieb an der Schnittstelle und regt das Wachstum am stärksten an. Wird über mehrere Jahre eingekürzt, entstehen dichte Quirle. Austriebe im Innern oder am Boden werden nicht gefördert

6 Umlenken heißt, dass ein tiefer stehender Seitentrieb als neue Fortsetzung verbleibt. Er bildet damit eine neue Triebspitze, die den Saftdruck aufnehmen kann. Die Anregung fällt geringer aus als beim Einkürzen und sie wirkt mehr im Inneren des Strauchs

7 Verschlanken bedeutet, die ursprüngliche Fortsetzung bleibt erhalten. Lediglich Seitentriebe werden entfernt. Das Wachstum wird nur wenig angeregt, die natürliche Form bleibt bestehen. **Auslichten** von Bodentrieben regt Jungtriebe aus der Wurzel an





Bei einigen Hartriegeln (*Cornus*-Arten) zeigen ein- bis zweijährige Triebe die schönste Rinde. Vor dem Austrieb bis auf einjährige alle übrigen Triebe entfernen

Die Rinde der Mahagoni-kirsche (*Prunus serrula*) ist auch im Alter noch attraktiv. Gerüsttriebe vergreisen kaum. Ein Schnitt ist kaum nötig, das Polieren der Rinde hingegen erlaubt

Besondere Schnitte



Der Erhaltungsschnitt umfasst die regelmäßigen Schnittmaßnahmen an einem voll entwickelten Gehölz. Ziel ist, die Vitalität zu wahren und natürliches Altern aufzuhalten. Je nach Wuchsform gilt es, junge Triebe aus dem Boden (Forsythie jährlich) oder im Gerüstbereich (Felsenbirne alle paar Jahre) zu erhalten. Sie ersetzen vergreisende Bodentriebe oder besenartige Triebenden.

Ein Verjüngungsschnitt ist nur dann notwendig, wenn Sie keinen regelmäßigen Erhaltungsschnitt durchgeführt haben. Bei Spriären mit kurzlebigen Trieben entfernen Sie überaltezte Triebe vollständig und belassen junge Bodentriebe als Ersatz. An Felsenbirne und Co entfernen Sie überhängende Besen auf weiter innen stehende Jungtriebe. Im folgenden Jahr ist eine Nachpflege notwendig.

Der Pflanzschnitt hat vor allem bei wurzelnackten Gehölzen die Aufgabe, den Wurzelverlust beim Ausgraben in der Baumschule auszugleichen. Dabei entfernen Sie nach innen weisende und verkümmerte Triebe vollständig. Kürzen Sie einen höheren Mitteltrieb und vier bis fünf Seitentrieb um mindestens ein Drittel ein. Die oberste Knospe weist bei den Seitentrieben nach außen.

Beim Erziehungsschnitt erhält ein Gehölz im Lauf einiger Jahre seine optimale Form. Dabei entfernen Sie nach innen weisende Triebe und verschlanken Verzweigungen in den Triebspitzen. So bleibt das Gehölz locker und Licht kann ins Innere dringen. Je kurzlebiger der einzelne Gerüsttrieb, umso schneller werden Sie vom Erziehungsschnitt auf den Erhaltungsschnitt wechseln.



>>> Ein wichtiger Gesichtspunkt für den Schnitt ist, auf welcher Entwicklungsstufe sich ein Gehölz befindet. Je nach Alter verfolgen Sie unterschiedliche Ziele: Sicherer Anwachsen und einen schönen Aufbau zu garantieren, die Form zu erhalten oder ein vergreistes Gehölz zu verjüngen. Diese Ziele stehen auf einer Ebene mit der Förderung von Blüten und Früchten bzw. dem Wunsch, die Struktur oder eine schöne Rinde zu erhalten. Denn in diesen Fällen sind Blüten oft gar nicht von Bedeutung und Sie schneiden mit einer anderen Absicht.

Frühjahrsblüher **nach** der Blüte zu schneiden, wurde schon empfohlen. Sommerblüher hingegen schneiden Sie im Frühjahr **vor** der Blüte. Beden-

ken Sie dabei, Rosen, empfindliche Gehölze und solche mit „mediterranem Gen“ erst kurz vor dem Austrieb zu schneiden. Schneiden Sie zu früh, können einzelne Triebe eintrocknen oder Austriebe erfrieren. Oft ist es sinnvoll und erwünscht, nicht im Frühjahr, sondern im Sommer zu schneiden. Einerseits können Sie dadurch zu starkes Wachstum beruhigen (s. Seite 7), andererseits ist ein Sommerschnitt für empfindliche Gehölze verträglicher, denn die Wunden bleiben trocken und werden sofort abgeschottet. Von Oktober bis Dezember sollten sie die Schere unbenutzt lassen. Die Gehölze sind in ihrer Winterruhe und können Wunden nicht abschotten oder frieren sogar zurück. ■

Gärtner PRAXISTIPP

Schnitt als Pflanzenschutz

Mit gezielten Schnitten im Sommer können Sie auch durch Schädlinge und Krankheiten verkümmerte oder abgestorbene Triebe entfernen, also von Läusen befallene Triebe bei Johannisbeere oder Steinobst, aber auch Triebe, die von Mehltau, Obstbaumkrebs oder Sternrußtau befallen sind. Sterben Triebe vollständig ab, wie bei der Spitzendürre (*Monilia*) oder dem Feuerbrand, müssen Sie zur Sicherheit bis zu 10 cm gesundes Holz mit entfernen. Bei Feuerbrand sollten Sie nach jedem Schnitt die Schere zusätzlich mit Spiritus desinfizieren. Ein durch Sternrußtau blattloser Rosentrieb treibt meistens nur noch schwach durch. Indem Sie ihn einkürzen, regen Sie einen kräftigen Neuaustrieb an. Kompostieren Sie kranke Triebe nie! Entsorgen Sie das Schnittgut über den Restmüll oder verbrennen Sie es.

ichtet eingreifen

Gegen die Krankheit Feuerbrand hilft nur das Entfernen befallener und abgestorbener Triebe. Empfindliche Gehölze wie die Quitte sollten Sie regelmäßig kontrollieren





Sicher, bequem, scharf: Richtiges Werkzeug

Gepflegte Scheren, Sägen und Leitern machen Schnittarbeiten nicht nur leichter, sondern auch sicherer. Mit hochwertigen und scharfen Werkzeugen bleibt die Arbeit ein Vergnügen

Scheren und Sägen gibt es in vielerlei Varianten und Qualitäten. Ein wichtiges Kriterium bei jedem Werkzeug ist, ob es sich gut auseinanderbauen und reinigen lässt und ob Sie Ersatzteile, etwa Klingen, nachkaufen können. Zur Grundausstattung reichen Ihnen eine Handschere, eine Astschere und eine Schwertsäge aus. Beim Schneiden oder Sägen ist wichtig, dass Sie mit zunehmender Dicke der Triebe das Werkzeug wechseln. Es ist besser, einen dickeren Ast mit der Säge zu entfernen, als ihn mühsam mit der Astschere „abzudrücken“. Ihre Arme und Hände werden es Ihnen am Abend danken! Wenn Sie spüren, dass die Schere stumpf wird, bauen Sie die Klinge aus und schärfen sie auf einem

feinen Schleifstein („belgische Brocken“) oder lassen sie im Fachhandel schleifen. Eine Motorsäge werden Sie in einem regelmäßig gepflegten Garten kaum benötigen. Lediglich dann, wenn Gehölze oder Obstbäume stark überaltert sind, kann sie sinnvoll sein. Arbeiten Sie aber immer in Sicherheitskleidung und besuchen Sie zuvor einen Anwenderkurs des örtlichen Forstamtes oder anderer Institutionen. Ob Sie Leitern aus Holz oder Aluminium bevorzugen, ist eine Frage des persönlichen Geschmacks. Holzleitern sind schwerer und müssen trocken aufbewahrt werden, sind jedoch bei Kälte angenehm für die Hände. Alu-Leitern sind leicht, können draußen bleiben, fühlen sich aber kälter an. ■

Die richtige Leiter

1 Spezielle Obstbaumleitern (im Bild ganz rechts) besitzen einen Schenkel und ein bis zwei Stützen, sodass sie frei und sicher stehen. Metallspitzen an den Füßen verankern sie stabil im Boden

2 Mehrzweckleitern (Zweite von rechts) haben zwei Schenkel zum Auseinanderklappen, ein Dritter wird als Verlängerung ausgezogen. In Grasflächen nur mit Metallspitzen verwenden

3 Anlege- oder Schiebeleitern (Zweite von links) besitzen eines oder mehrere Teilstücke. Sie sind für Baumschnitt nur geeignet, wenn sie an einem Ast verankert werden können

4 Bei der Einholmleiter (links) gehen die Sprossen nach links und rechts ab. Der Holm wird in eine Astgabel gelehnt. Man kann sich mit den Beinen so sichern, dass beide Hände frei sind

Scharfe Handscheren

1 Bei Amboss-scheren trifft die Klinge beim Schnitt auf den Amboss. Sie eignen sich vor allem für weiche Triebe, bei verholzten quetschen sie das Holz beidseitig

2 Bei Bypass-scheren läuft die Klinge auf der zum Trieb zeigenden Seite am Amboss vorbei und quetscht ihn nicht. Es gibt die

Scheren für Rechts- und Linkshänder. Sie sind für verholzte Triebe am besten geeignet

3 Bypass-scheren mit Rollgriff sind vorteilhaft, wenn Sie oft und lange schneiden. Der Griff dreht sich beim Schneiden mit den Fingern mit. Es entstehen dadurch weniger Reibung und Blasen



Sägen für dicke Äste

1 Schwertsägen erzeugen einen glatten Schnitt. Sie sägen ziehend und schieben die Säge ohne Druck zurück. Klappbare Schwertsägen sind für kleinere Schnitte gedacht. Sie lassen sich gut verstauen

2 Sägen mit längerem Schwert sind auch für dickere Äste geeignet. Sie lassen sich nach Gebrauch

in einem mitgelieferten Köcher am Gürtel sicher verwahren

3 Bügelsägen mit Alu-Holm und verstellbarem Blatt eignen sich für größere Triebe oder wenn Sie viel zu sägen haben. Mit ihnen können Sie auf Druck und Zug sägen. Die Schnittränder glätten Sie anschließend mit einem Messer

Armverlängerungen

1 Amboss-Astscheren besitzen in der Regel eine Kraftübersetzung, die das Arbeiten erleichtert. Aber auch diese Scheren können den verbleibenden Trieb, wie bei den Handscheren, quetschen

2 Bypass-scheren gibt es auch hier. Der Holm sollte stabil und gepuffert sein. Eine Zahnung am

Schnabel verhindert das Abrutschen am Trieb. Für kleinere Schnittmaßnahmen sind kürzere und leichtere Ausführungen zu empfehlen

3 Eine Astschere mit längerem Holm empfiehlt sich, wenn mehr zu schneiden ist. Triebe bis zu 3 cm Dicke sind damit möglich, aber sie ersetzen keine Säge



Für perfektes Formieren

1 Mit Handheckenscheren schneiden Sie kleinere Hecken und größere Formgehölze. Sie sollten gut in den Händen liegen und scharfe Klingen besitzen. Diese dürfen untereinander kein Spiel haben

2 Mit Buchsheckenscheren lassen sich kleinere Formen und Einfassungen schneiden. Feinheiten

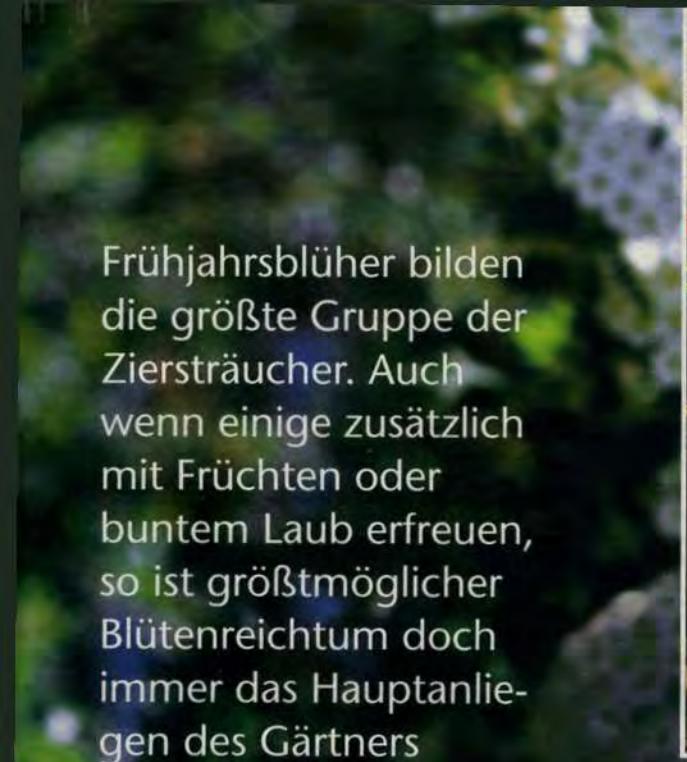
lassen sich mit den kurzen Klingen besser bearbeiten

3 Mit elektrischen Heckenscheren schneiden Sie Kraft sparend längere und höhere Hecken. Sie werden beidhändig bedient. Eine vorgeschriebene Sicherung bewirkt, dass die Schere stoppt, sobald Sie die Hand vom Griff nehmen

STRÄUCHER

Regelmäßig nach der Blüte
geschnitten, entfalten im Frühjahr
blühende Spiräen einen wahren
Schneesturm weißer Blüten





Frühjahrsblüher bilden die größte Gruppe der Ziersträucher. Auch wenn einige zusätzlich mit Früchten oder buntem Laub erfreuen, so ist größtmöglicher Blütenreichtum doch immer das Hauptanliegen des Gärtners



Wenn Sie keine Bodentriebe auslichten, vergreisen Frühjahrsblüher nach einigen Jahren und verkahlen

Frühjahrsblüher in Hochform



Spiräen, Forsythien oder Mandelbäumchen sind der Inbegriff des Frühlings. Wenn sie ihre Blüten entfalten, erwacht das Gartenjahr. Da sie ihre Blütenknospen bereits im Vorjahr angelegt haben, werden sie am sinnvollsten nach der Blüte geschnitten. Das Ziel ist, möglichst viele Blüten zu erhalten, dementsprechend ist ein regelmäßiger Schnitt von Vorteil. Einige dieser Gehölze, wie die Spiräe, besitzen nur kurzlebige Blütentriebe, sie müssen stark geschnitten werden. Bei anderen wiederum, wie dem Zierapfel, ist das Blütenholz langlebig, der Schnitt erfolgt dann nur alle paar Jahre. Bei Strukturgehölzen, wie dem Fächerahorn, treten die Blüten ganz in den Hintergrund. Auch wenn sie >>>

Fotos: Hansjörg Haas, Wolfgang Redelent

>>> alle nach der Blüte geschnitten werden, so wachsen frühjahrsblühende Ziergehölze doch sehr unterschiedlich. Manche treiben jährlich viele Bodentriebe, die nach kurzer Zeit schon vergreisen. Andere bilden ein jahrelang vitales Blütenholz, das Sie weniger und seltener schneiden müssen.

Vitales Blütenholz erhalten

Gehölze tragen nicht nur mit ihrer kurzen Blüte zum Gartenbild bei, jedes besitzt auch eine unverwechselbare Struktur. Würden Sie eine Spiräe nur „auf Blüte“ schneiden, wäre sie im Sommer fast kahl. Der Schnitt fördert deshalb nicht nur die Blütenfülle, sondern sorgt auch für eine natürlich wirkende Form, indem einige überhängende Triebe belassen werden. Dabei verzichtet man bewusst auf Blüten, damit der Strauch auch im Sommer durch sein Laub attraktiv bleibt. >>>



Richtiger Schnitt für

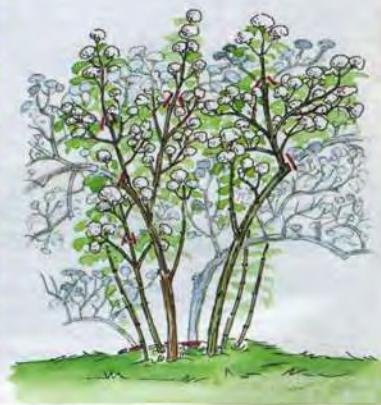


Spiräe

Frühjahrsblühende Spiräen (Spiraea-Arten) bauen nur ein schwaches Gerüst auf. Die Bodentriebe vergreisen schon nach drei Jahren, nur bei einigen starkwüchsigen Arten (*S. vanhouttei*) können sie bis zu sechs Jahre vital bleiben. Junge, wenig verzweigte Triebe sind hellbraun, ältere Triebe bekommen eine dunkle, matte Rindenfarbe. Ersetzen Sie jährlich mindestens ein Viertel der älteren Triebe durch junge Bodentriebe. Diese kürzen Sie nicht ein. An den übrigen Trieben lenken Sie überhängende, verzweigte Besen auf einen weiter innen stehenden einjährigen Trieb um. Dieser sollte dabei nach außen weisen. Sind die Jungtriebe bereits verzweigt, so verschlanken Sie die Trieb spitzen. So bleiben sie leichter und hängen dadurch weniger stark über.

Forsythie

Forsythien (Forsythia x intermedia) entwickeln ihre schönsten Blüten an zweijährigen Langtrieben mit einjähriger Seitenverzweigung (siehe Seite 8). Nur im Weinbauklima blühen sie auch zuverlässig an einjährigen Langtrieben. Beim Schnitt kürzen Sie deshalb unverzweigte Langtriebe nicht ein, so würden Sie nur wieder mehrere Langtriebe und kein Blütenholz produzieren. Zu lange Ruten kürzen Sie bereits als diesjährige Triebe bis Mitte Juli um die Hälfte. Entfernen Sie nach der Blüte etwa die Hälfte der dreijährigen und alle älteren Triebe bodeneben und belassen Sie kräftige Jungtriebe als Ersatz. An den verbliebenen Dreijährigen lichten Sie verzweigte Besen aus. Lenken Sie bei den zweijährigen Trieben überhängende Spitzen auf einen Jungtrieb um.





Zauberhain

Die Zauberhain (*Hamamelis-Arten*) verzweigt sich gleichmäßig und baut ein stabiles, jahrelang vitales Gerüst auf. Das Blütenholz ist ebenfalls langlebig, sie blüht daher auch zuverlässig an alten Trieben. Entfernen Sie nach der Blüte lediglich quer wachsende Zweige und verschlanken Sie die Triebspitzen. Damit wird garantiert, dass genügend Licht ins Strauchinnere fällt und die dortigen Blütentriebe nicht vergreisen. Achten Sie darauf, eine etwas höhere Mitte zu fördern. Wird Ihnen der Strauch zu breit, so lenken Sie die längsten Triebe vorsichtig auf weiter innen stehende, nach außen weisende Seitentriebe um. Entstehen bei einer jüngeren, veredelten Zauberhain Wildtriebe aus dem Boden, so reißen Sie diese während des Sommers in noch grünem Zustand aus.



jeden Strauch



Schneeball-Arten

Den verschiedenen Schneebällen (*Viburnum-Arten*) ist gemein, dass sie ein stabiles, langlebiges Gerüst ausbilden – ähnlich der Felsenbirne. Der Gemeine Schneeball (Foto: *V. opulus*) trägt im Herbst lang haftende, rote Beeren. Die Gerüsttriebe der verschiedenen Schneeball-Arten bleiben ohne weiteres sechs bis zehn Jahre vital. Deshalb ist es nur alle paar Jahre notwendig, einen überalterten Bodentrieb durch einen Jungtrieb zu ersetzen. Starke Verzweigungen an den Triebspitzen sollten Sie jedoch regelmäßig auf einen weiter innen stehenden Jungtrieb umlenken. Die neue Triebspitze sollte dabei nach außen weisen. Den Etagenschneeball und so genannte Duftschnäballarten lichten Sie noch zurückhaltender aus, um ihre Form nicht zu beeinträchtigen.

Felsenbirne

Die Felsenbirne (*Amelanchier-Arten*) besitzt neben ihrer überreichen Blüte auch eine harmonische Gestalt, mit der sie kleine Gärten prägen kann. Die einzelnen Bodentriebe und deren Blütenholz bleiben länger vital als bei anderen Blütensträuchern. Die schönsten Blüten tragen zwei bis vier Jahre alte Triebe. Sie können einen Trieb bis zu zehn Jahren im Strauch belassen, wenn Sie die Spitzen regelmäßig auslichten und verschlanken. Um den Strauch klein zu halten, entfernen Sie jährlich ein Fünftel der Bodentriebe und lassen ungekürzte Jungtriebe als Ersatz stehen. An den Verbleibenden lichten Sie verzweigte Triebspitzen aus und belassen dafür weiter innen stehende Triebe. Überzählige Bodentriebe entfernen Sie vollständig oder reißen sie im Sommer aus.





Samthortensie

Die Samt- und auch die Riesenblauthortensie (*Hydrangea aspera*-Unterarten) besitzen einen strauchartigen, aufrechten Wuchs. Mit ihren lange vitalen Gerüsttrieben entwickeln sie den typischen Charakter erst nach Jahren. Die sich immer wieder abschälende, bronzefarbene Rinde ist typisch für die bis zu drei Meter hoch werdenden Sträucher. Sie blühen quirlartig an den Spitzen der einjährigen Seitentriebe. Diese dürfen daher nicht eingekürzt werden. Schneiden Sie Samthortensien zurückhaltend. Erst wenn ein Gerüsttrieb stark überhängt, können Sie ihn am Boden durch einen Jungtrieb ersetzen. Verzweigen sich die Triebe, so lenken Sie diese auf tiefer stehende einjährige Seitentriebe um. Zum Schluss entfernen Sie die eingetrockneten Blütenstiele vom Vorjahr.

BUCHTIPP

Pflanzenschnitt

Das Schnittbuch von Hansjörg Haas ist ein Allrounder, nicht nur für Einsteiger. In der Einführung erfährt der Leser wie Pflanzen wachsen, wo sie blühen oder fruchten und welche Folgerungen für den richtigen Schnitt zu ziehen sind. In einzelnen Porträts wird der Schnitt bei Ziergehölzen, Rosen, Hecken und Formen sowie Baum- und Beerenobst klar und übersichtlich vorgestellt. Der Schnittkalender gibt Tipps für die richtigen Zeiten. Ein Kapitel „Durch Schnitt gestalten“ liefert dem Interessierten Gärtner zusätzliche Hilfestellung bei seiner Gartengestaltung. Gräfe und Unzer Verlag 2004. 16,90 Euro



Die Klassiker – H



Rispenhortensie

Rispenhortensien (*Hydrangea paniculata*) blühen immer nur an diesjährigen Trieben. Das Gerüst kann mehrere Jahre vital bleiben. Werden sie nicht jährlich geschnitten, entwickeln sie zwar eine bizarre Form, blühen aber nur noch wenig. Schneiden Sie die ersten drei Jahre alle Bodentriebe im Frühjahr um ein Drittel, schwache um die Hälfte zurück. Das Gerüst sollte auch nach Jahren nicht höher als 50 Zentimeter werden. Bei älteren Pflanzen entfernen Sie vergrößerte Triebe im Strauchinnern und kürzen anschließend die einjährigen Triebe auf zwei bis vier Knospen ein. Aus diesen Zapfen entwickeln sich später die Blütentriebe. Wenn sich im Laufe der Jahre stufenweise Gabelungen entwickeln, so lenken Sie diese immer wieder auf tiefer stehende Jungtriebe um.

>>> Richtig gewählt und geschnitten, blühen Hortensien von Juni bis weit in den September. Dabei sind sie keine Frühjahrsblüher im klassischen Sinn, obwohl sie die meisten ihrer Blüten-

Reiche Blüte fördern

knospen schon im Vorjahr angelegt haben. Die Rispenhortensie ist eine Ausnahme, denn sie blüht am diesjährigen Holz. Der Vollständigkeit halber stellen wir sie hier trotzdem vor. Die Blütendolmen aller Hortensien bilden einen sehr hübschen Winter-

schmuck und werden daher erst im Frühjahr entfernt. Hortensien mögen einen eher kühlen Standort und kalkarmen Boden. Doch sie sind keine ausgesprochenen Schattenpflanzen, Morgen- oder Abendsonne sehen sie gerne. Sie benötigen das Licht, um reichlich Blüten anzusetzen. Eine Mulchschicht aus Häcksel oder Rinde sorgt für die nötige Feuchtigkeit im Boden. Da diese Materialien während ihrer Verrottung dem Boden Stickstoff entziehen, sollten Sie unbedingt zusätzlich mit Hornmehl düngen. ■



Ballhortensie

Ball- und Tellerhortensien (*H. macrophylla*, *H. serrata*) tragen ihre Blütenknospen vor allem an einjährigen Langtrieben, aber auch noch an kürzeren Seitentrieben älterer Triebe. Da sie spät blühen, werden sie kurz vor dem Austrieb geschnitten. Lichten sie zuerst das älteste Viertel der Gerüsttriebe am Boden aus und lassen dafür kräftige Jungtriebe als Ersatz stehen – diese nicht einkürzen! Schwache Bodentriebe entfernen Sie ganz. An den verbliebenen Gerüsttrieben lenken Sie mehrjährige Verzweigungen auf tiefer stehende einjährige Triebe um. Zum Schluss entfernen Sie die trockenen Blüten bis zur ersten dicken, grünen Knospe. Die Sorte ‚Endless Summer‘ blüht auch an diesjährigen Trieben und wird daher stärker geschnitten als andere Sorten.

hortensien

Kletterhortensie

Die Blütenknospen der Kletterhortensie (*Hydrangea anomala ssp. petiolaris*) sitzen an den Spitzen einjähriger Triebe. Die langlebigen Gerüsttriebe verankern sich, wie Efeu, mit Haftwurzeln an der Wand – beschädigen jedoch eine intakte Mauer nicht. Kletterhortensien benötigen nur einen Schnitt, wenn sie zu groß werden oder einzelne Triebe überlang von der Wand abstehen. Lenken Sie solche Triebe zwischen Frühjahr und Sommer auf einen wandnahen Seitentrieb um oder entfernen Sie sie bis auf zehn Zentimeter lange Zapfen am Gerüsttrieb. Wächst eine Kletterhortensie zu stark in die Höhe oder Breite, sollten Sie die Jungtriebe jährlich zurückschneiden. Die beste Zeit dafür ist der Frühsommer, dann lassen sich die unverholzten Triebe leicht von der Wand lösen.



Eichblatthortensie

Eichblatthortensien (*Hydrangea quercifolia*) wachsen strauchartig, ihre Gerüsttriebe sind bis zu zehn Jahre vital. Die Herbstfärbung ist spektakulär, das rote Laub haftet oft bis in den Winter. Die Blüten erscheinen an den Spitzen einjähriger Seitentriebe, diese deshalb nie einkürzen. Nur wenn Gerüsttriebe vergreisen, werden sie bodeneben ausgelichtet. Lassen Sie dabei einen zehn Zentimeter langen Zapfen stehen. Auch wenn er später eintrocknet, werden dadurch Jungtriebe aus dem Boden gefördert. Überhängende, verzweigte Triebspitzen lenken Sie auf einen nach außen weisenden Jungtrieb um. Zum Schluss entfernen Sie die vertrockneten Blüten. Achten Sie darauf, die darunter liegenden Triebspitzen mit den neuen Blütenanlagen nicht einzukürzen.





Fernweh Hibiskus wird auch Strand- oder Roseneibisch genannt. Der Strauch liebt einen sonnigen und warmen Standort mit durchlässigem Boden.

Wenn sich das Frühjahr nach einem wahren Blütenrausch verabschiedet hat, kommt die Zeit der Rosen und sommerblühenden Gehölze. Sie blühen umso reicher und länger, je stärker sie wachsen

Sommerflieder und Co blühen entlang oder an der Spitze der diesjährigen Triebe. Ohne Schnitt vergreisen sie schnell, es erscheinen dann in einer kurzen Blütezeit nur noch wenige Blüten. Sommerblüher schneiden Sie im Frühjahr vor dem Austrieb, denn die Blütenanlagen sind noch nicht vorhanden. Je frostempfindlicher die Pflanze ist, umso später erfolgt der Schnitt. Hibiskus und Sommerflieder schneiden Sie ab Mitte März, in kühlen Regionen Anfang April. Halbsträucher wie Lavendel und Thymian sogar erst, wenn sie beginnen auszutreiben (s. nächste Seite). Ist das Schnittziel vor allem eine reiche Blüte, sehen die Gehölze nach dem Schnitt wenig attraktiv aus. Sie sind so nur bedingt geeignet, einem Garten Struktur oder Sichtschutz zu geben. Kombinieren Sie sie deshalb immer mit anderen Gehölzen oder verwenden sie als Begleiter für Staudenbeete. ■

Blütenfeuerwerk im Sommer



Hibiskus



Hibiskus (*Hibiscus syriacus*) baut ein dauerhaftes Gerüst auf und blüht im Sommer fortlaufend an den neu zuwachsenden Trieben. Erziehen Sie vier bis sieben Gerüsttriebe mit einem höheren Mitteltrieb. Diese schneiden Sie mindestens auf die Hälfte des letztjährigen Zuwachses zurück. Werden sie zu lang, lenken Sie die Spitze auf einen tiefer stehenden Trieb um. Die Seitentriebe des Gerüstes kürzen Sie auf fünf (oben) bis zehn Zentimeter (unten) ein.

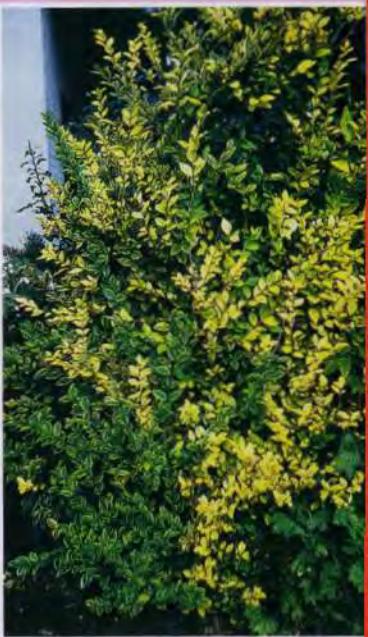
Sommerflieder

Sommerflieder (*Buddleja davidii*) bildet ebenfalls ein langlebiges Gerüst aus. Mit zunehmendem Alter wird das Holz jedoch empfindlich gegen Kälte. Schneiden Sie deshalb überalterte Triebe bis auf zehn Zentimeter kurze Zapfen am Boden zurück. Sie trocknen zwar ein, begünstigen aber neue Bodentriebe. Die übrigen Gerüsttriebe schneiden Sie auf die Hälfte, mindestens aber auf einen Meter zurück. Überlange lenken Sie auf tiefer stehende Jungtriebe um. Einjährige Seitentriebe kürzen Sie auf Zapfen mit ein bis zwei Knospenpaaren ein.



Liguster

Alle Liguster (*Ligustrum*-Arten) lassen sich nicht nur als formale Hecken erziehen, sie bilden auch frei wachsende schöne Sträucher aus. Obwohl die einzelnen Gerüsttriebe langlebig sind, bleiben sie oft schlaksig. Verzweigen sich die Triebspitzen stark, fallen die Zweige in der Folge auseinander. Das wichtigste Augenmerk liegt deshalb darauf, regelmäßig die Spitzen auszulichten oder auf tiefer stehende Triebe umzulenken. Entstehen mehr als zehn Bodentriebe, lichten Sie überzählige einfach aus.

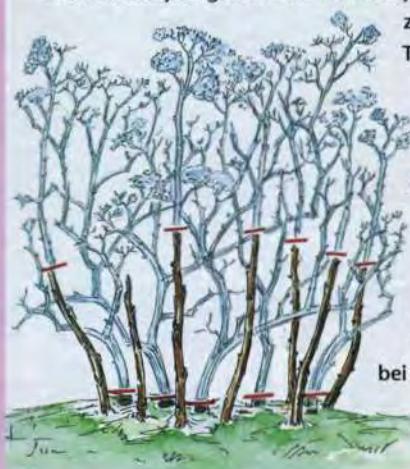


Fünffingerstrauch

Der Fünffingerstrauch (*Potentilla fruticosa*) ist ein äußerst anspruchsloser und gleichzeitig charmanter Rosenbegleiter. Er blüht an diesjährigen Trieben. Im Frühjahr lichten Sie daher

zwei- und mehrjährige Triebe bodeneben aus.

Einjährige kürzen Sie mindestens auf die Hälfte ein, an den folgenden Seitentrieben blühen sie im Juni. Die neuen Bodentriebe blühen bis in den Herbst weiter. Stark überalterte Gehölze, bei denen kein Durchkommen mehr ist, werden vollständig auf den Stock gesetzt.

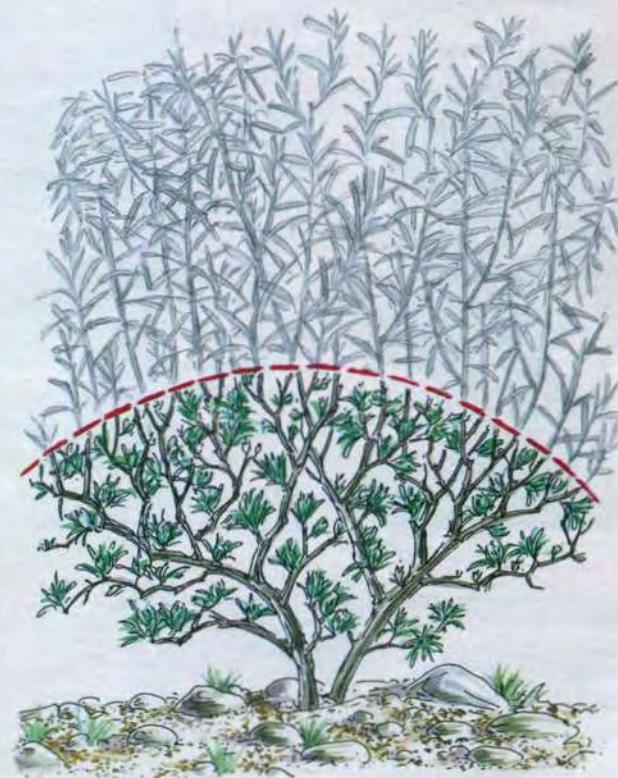




Halbsträucher Ein Hauch von Süden

Lavendel

Lavendel (*Lavandula-Arten*) verholzt zwar an der Basis, je älter die Triebe aber werden, desto frostempfindlicher sind sie. Deshalb kürzen Sie ab dem Pflanzjahr beim Austrieb die ganze Pflanze auf zehn Zentimeter halbkugelförmig zurück. Bleiben Sie unbedingt immer im beblätterten Bereich. Beim Schnitt ins alte Holz trocknen die Triebe zurück. Nach der Blüte entfernen Sie Verblühtes und bringen die Pflanze dabei in Form.



Salbei

Gewürzsalbei (*Salvia officinalis*) gibt es in vielen Sorten, sowohl breit- und schmalblättrig als auch mit unterschiedlichen Blattfarben. Buntlaubige erhalten in kalten Lagen am besten etwas Winterschutz. Im späten Frühjahr, beim Austrieb, lenken Sie ältere Triebe nahe der Strauchbasis auf Seitentriebe um. Im Sommer, nach der Blüte, werden die verblühten Triebe wieder auf tiefer stehende Jungtriebe umgelenkt.

Diese kürzen Sie nicht ein. Vergreisten Gewürzsalbei können Sie nur dann verjüngen, wenn tiefer stehende Seitenknospen zu sehen sind. Die Verjüngung erfolgt sehr spät, erst Anfang Mai. Dann ist die Wahrscheinlichkeit am größten, dass die Pflanze wieder austreibt. In schweren oder mit Rindenmulch bedeckten Böden kann Salbei von Pilzen befallen werden. Achten Sie auf luftige Böden und mulchen Sie mit Split.

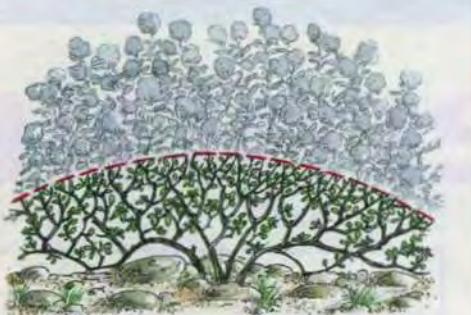




Rosmarin

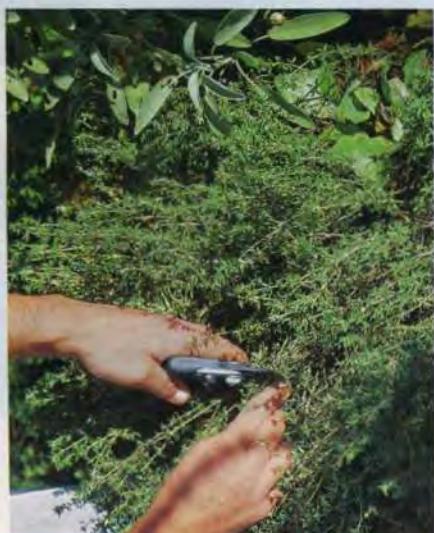
Rosmarin (*Rosmarinus officinalis*) blüht im Gegensatz zu anderen Kräutern an einjährigen Trieben. Er wird daher nach der Blüte, meist im Mai, geschnitten. Dabei kürzen Sie drei Viertel der älteren Triebe nahe am Boden auf junge Seitenknospen ein. Einige Bodentriebe belassen sie,

damit der Strauch auch im Frühsommer eine ansprechende Gestalt behält. Ohne Schnitt kann Rosmarin zu einem hohen Strauch heranwachsen. Es besteht dann die Gefahr, dass das ältere Holz erfriert, meist geht so die ganze Pflanze ein. In rauen Lagen sollten Sie ihn daher besser im Kübel halten.



Thymian

Thymian (*Thymus*-Arten) schneiden Sie nur im Sommer direkt nach der Blüte, denn selbst bei einem späten Frühjahrsschnitt trocknet er oft zurück. Schneiden Sie nicht im verholzten Bereich. Polsterthymian schneiden Sie mit einer kleinen Heckenschere. Gut durchlüftete Böden verlängern seine Lebenserwartung.



Bartblume

Die Bartblume (*Caryopteris x clandonensis*) benötigt durchlässige Böden und friert meist bis zur Basis zurück. Die Sorte 'Heavenly Blue' ist hierbei frosthärtiger. Lichten Sie zwei- und mehrjährige Triebe am Boden aus. So regen Sie neue bodenbürtige Triebe an. Die verbliebenen einjährigen Triebe kürzen Sie auf fünf bis zehn Zentimeter über der Erde ein. Muss eine überalterte Pflanze verjüngt werden, ist Ihnen nur dann Erfolg beschieden, wenn Sie den Rückschnitt während des Austriebs, bis in den Mai, vornehmen.



Blauraute

Die Blauraute (*Perovskia abrotanoides*) ist von Hochsommer bis in den Herbst ein Dauerblüher. Die einzelnen Trieb sterben zwar jeden Winter ab, die Pflanze verholzt trotzdem von der Basis her. Nach einigen Jahren bilden sich richtiggehende Köpfe, von denen immer wieder Teile eintrocknen. Der regelmäßige, bodennahe Schnitt soll verhindern, dass diese Köpfe „nach oben“ wachsen. Kürzen Sie im Frühjahr vor dem Austrieb daher ältere Triebe am Boden ein. Einjährige Bodentriebe, die zum Teil noch grün sind, schneiden Sie bis auf fünf Zentimeter lange Zapfen am Boden zurück. Bedenken Sie, dass nach dem Schnitt lange eine sichtbare Lücke im Staudenbeet zurückbleibt. Diese können Sie mit Zwiebelblüfern füllen.



Hecken und Formen müssen regelmäßig geschnitten werden, damit sie ihre Optik behalten. Sonst greift man bei immergrünen Laub- und Nadelgehölzen eher selten ein

Fotos: Hansjörg Haas (2), Florapress/Visions, Wolfgang Redleit, Wolfgang Redleit, Shutterstock; Illustrationen: Heidi Janicok

Richtig im Garten eingesetzt, sind Nadelgehölze wahre Allrounder. Aber sie benötigen ausreichend Platz an der Basis, um sich im Alter entfalten zu können. Ist das gegeben, brauchen sie nur selten einen Schnitt. Gar kein Schnitt ist bei dieser Gruppe am Besten, denn die meisten Arten reagieren sensibel auf massive Eingriffe. Muss dennoch geschnitten werden, dann bevor das Gehölz zu groß wird. Rhododendron, Lorbeer-Kirsche und Buchs können jahrelang ganz ohne Schnitt auskommen, lassen sich aber bei Bedarf problemlos auslichten. >>>



Einige *Thuja*-Sorten wachsen fast säulenförmig und benötigen bei freiem Stand nur selten einen korrigierenden Schnitt

Immergrün



Rhododendron

Rhododendren (*Rhododendron*-Arten) benötigen keinen jährlichen Schnitt. Erst im Alter können sie lückig werden, einzelne Triebe verkahlen. Dann entfernen Sie die längsten Triebe im Strauchinnern bis in das untere Drittel auf einen fünf Zentimeter langen Zapfen an einer Verzweigung.



Der verbleibende Trieb ernährt den Zapfen, dieser bleibt grün und treibt, oft erst im nächsten Jahr, wieder aus. Bis zu einem Drittel der Krone darf auf einmal entfernt werden. Um das Wachstum anzuregen, schneiden Sie im Frühjahr vor der Blüte. Verblühtes brechen Sie jährlich aus.

Buchsbaum

Starkwüchsiger Buchs (*Buxus sempervirens*) bildet auch im Halbschatten immergrüne, ansprechende Strukturgehölze. Erst im Alter können sie verkahlen oder bei Schneedruck auseinanderfallen. Um Buchs zu verkleinern und trotzdem seine Form zu bewahren, lichten Sie die





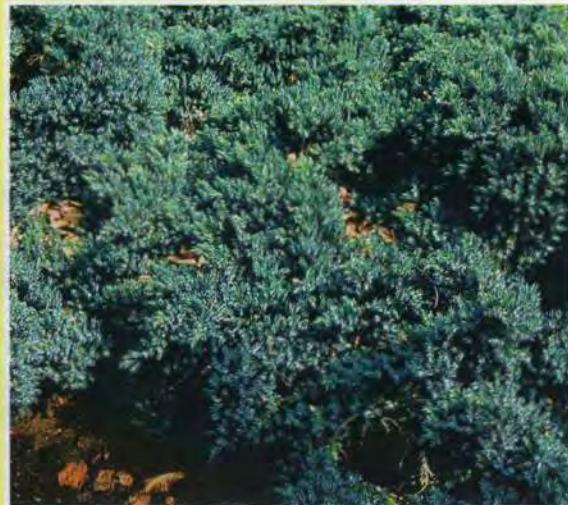
Lebensbaum

Lebensbaum (Thuja-Arten) und **Scheinzypprenen (Chamaecyparis-Arten)** bilden meist aufrechte Sträucher oder Bäume mit wenigen Mitteltrieben. Einen Schnitt in alte, unbenadelte Triebe verkraften sie nur schlecht, sie treiben dort nicht mehr aus. Lässt sich ein Schnitt nicht vermeiden, lenken Sie die längsten Seitentriebe auf weiter innen stehende, kürzere Triebe um (Grafik). Diese Triebe müssen unbedingt benadelt sein. Von mehreren Mitteltrieben lassen Sie immer einen der kürzeren als neue Mitte stehen, die übrigen lenken Sie um.



e schneiden

längsten Triebe im Strauchinnern aus (Foto). Die Schnittstellen sollten unsichtbar bleiben. Verkahlen einzelne Triebe, so kürzen Sie solche im Innenbereich (siehe Rhododendron) auf kurze Zapfen ein (Grafik). Schneiden Sie ab Anfang April, treibt die Pflanze bald wieder aus.



Wacholder

Aufrecht wachsende Wacholder (Juniperus-Arten) werden wie *Thuja* geschnitten. Flach wachsende Arten bilden oft mehrere Triebetagen. Mit der Zeit überlagern die oberen die untersten und diese verkahlen. Achten Sie beim Schneiden deshalb darauf, die oberen Etagen kleiner zu

halten, damit die unteren genügend Licht erhalten. Um Wacholder in der Größe zu beschränken, lenken Sie die längsten Innentriebe auf benadelte Seitentriebe um. Die Schnittstellen sollten unsichtbar bleiben. Die beste Zeit für den Schnitt bei Wacholder liegt zwischen Mai und Juli.



Eibe

Eine Eibenhecke (*Taxus baccata*) baut sich mit den Jahren stufig auf, wie auf dem Foto zu sehen ist. Nach etwa 25 Jahren ist die Hecke größer geworden, als ursprünglich beabsichtigt. Sie wird nun über drei Jahre verjüngt. Im ersten Jahr (Bild) kürzen Sie im späten Frühjahr eine Seite bis fast zu den senkrechten Gerüsttrieben ein. Im zweiten Jahr schneiden Sie die Oberseite auf 50 Zentimeter unter die geplante Endhöhe zurück. Im dritten Jahr kürzen Sie die zweite Seitenfläche ein. So verbleiben der Pflanze immer genügend Nadeln, um ausreichend Reservestoffe zu bilden. Bauen Sie in Stufen die Hecke wieder bis zu gewünschten Endgröße auf. Schneiden Sie zweimal jährlich, erhalten Sie mehr Verzweigungen und damit eine dichtere Hecke.



Eine stufig aufgebaute Hecke, wie diese aus Buchen, bleibt nicht nur dicht, sondern auch schlank

>>> Formale Hecken und Formschnittgehölze werden durch einen oder mehrere Schnitte im Jahr in einer künstlichen Form gehalten. Ohne diese Disziplin würde die Struktur schnell verloren gehen. Um den Schnittaufwand trotzdem gering zu halten, sollten Sie auf kurztriebige Pflanzenarten zurückgreifen. Liguster und ähnlich langtriebige Gattungen benötigen immer mindestens zwei Schnitte pro Jahr. Wenn Sie die in Form gebrachten Immergrünen generell im Sommer schneiden, wird das Wachstum etwas

gebremst und Sie kommen oft mit nur einem Schnitt aus. Achten Sie beim Schneiden unbedingt auf Vogelnester in der Hecke. Verschieben Sie notfalls den Schnitttermin, wenn Sie dort brütende Vögel vorfinden! Ein wichtiges Kriterium bei der Auswahl der gewünschten Art ist auch, ob sich eine Hecke aus den gewählten Pflanzen grundsätzlich verjüngen lässt. Jede Hecke wächst jährlich um etwa ein bis zwei Zentimeter, weil jede Schnittstelle immer ein klein wenig weiter außen und oben liegt als die

Zu jeder Ze

vorhergehende. Nach zehn bis 20 Jahren sollte sie sich daher bei Bedarf verjüngen lassen. Thuja und Scheinypresse nehmen Verjüngungsversuche sehr übel. Besser reagieren hingegen Eibe und Hainbuche, die sich etappenweise verjüngen lassen. So lässt sich auch nach Jahrzehnten noch ihr attraktives, dichtes Inneres erhalten. ■

1 Eine *Thuja*-Hecke lässt sich nicht bis in das alte Holz verjüngen. Auf dem Bild wurde eine Hecke in der Breite verringert. Aus den unbenadelten Stumpen treibt sie jedoch nicht wieder aus. Wenn Sie die Hecke nicht roden möchten, so können Sie nur grüne Zweige von der anderen Seite umbiegen und auf der kahlen Seite fixieren

2 Formschnittgehölze werden wie Hecken (siehe Grafik oben rechts) in Stufen bis zur Endgröße aufgebaut. Die gewünschte Form wird dabei von Anfang an ausgebildet. Je öfter Sie zu Beginn schneiden, desto dichter wird das Gehölz im Innenbereich und desto stabiler bleibt die Form im Alter. Solche Kugeln verkraften sogar Schneedruck





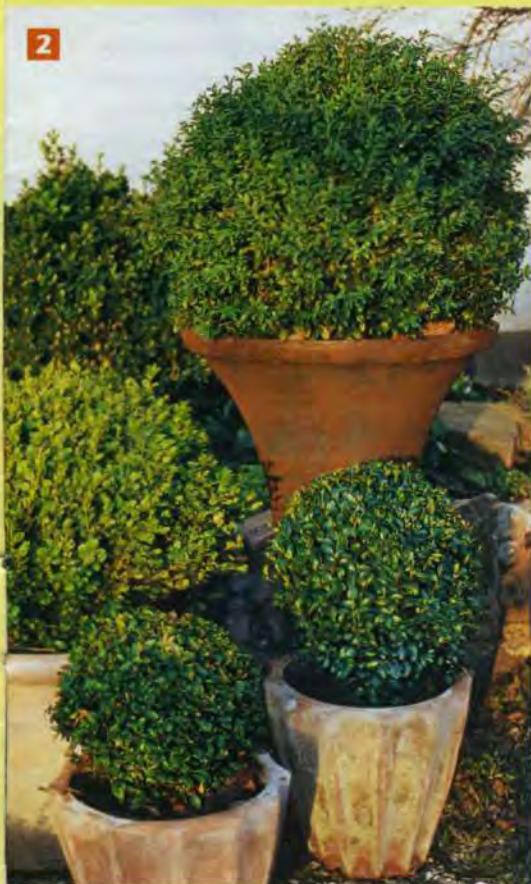
Heckenaufbau

Um eine von unten an dichte Hecke zu erzielen, schneiden Sie Laubgehölze bei der Pflanzung stark zurück. In den folgenden Jahren bauen Sie die Hecke in Stufen bis zur Endgröße aus. Diese Saftstau-stufen in Höhe und Breite sorgen für gleichmäßige Er-nährung. Wählen Sie die Trapezform, damit die Hecke stabil und unten dicht bleibt. Schneiden Sie in den ersten beiden Jahren dreimal pro Jahr. Nadel-gehölzhecken „wach-sen“ etwa zehn, Laub-gehölze 20 bis 30 Zentimeter im Jahr.



it in Form

2



3 Je exakter eine Kugel oder Pyramide formiert ist, desto attraktiver wirkt sie. Gerade, wenn sich gleiche Formen wiederholen, macht diese Akribie den Unterschied. Schablonen bieten eine Hilfestellung für den genauen Schnitt. Bei dieser Pyramide geben Stäbe die Kanten vor, für andere Formen schneiden Sie ein Negativ aus Pappe aus



Gärtner PRAXISTIPP

Säulen pflegen

Bei Säulengehölzen konkurrieren oft mehrere aufrechte Mitteltriebe. Stufen Sie diese in der Jugend etwas ab, damit nur zwei bis drei kräftige Gerüsttriebe steil in die Höhe wachsen. Lenken Sie waagerecht überstehende Triebe (Foto) im Frühjahr regelmäßig auf aufrecht wachsende Seitentriebe um. So erhalten Sie die typische Form auch im Alter.



Langlebig und attraktiv

In der Jugend richtig erzogene und gut gepflegte Bäume kommen viele Jahre ohne Schnitt aus. Dabei entwickelt jede Baumart ihre ganz eigene Gestalt. Erst im Alter oder nach früheren Fehlern wird ein Schnitt nötig

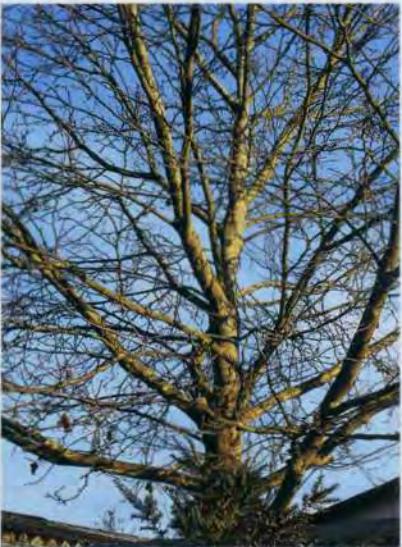


Hochstämmige Hausbäume sind eine langfristige Investition, entwickeln sie doch ihre typische Gestalt frühestens nach zehn Jahren. Das bedeutet aber nicht, dass sie ihr Wachstum einstellen. Deshalb sollten Sie sich schon vor der Pflanzung klar machen, welche Größe die gewählte Baumart in 20 oder 30 Jahren erreichen wird. Schnell wachsende Bäume liefern zwar relativ bald die gewünschte Wirkung, sie werden aber oft zu groß. Langsam wachsende Arten fordern mehr Geduld, bleiben aber später lange bei ihrer typischen Größe. Bäume sollten sich frei entfalten können und nie aus Platzmangel geschnitten werden müssen. Sie verlieren dann dauerhaft ihre natürliche Form und die zahlreichen, überlangen Neutriebe (siehe Seite 6 und 7) sind zudem instabil. Achten Sie beim Kauf darauf, dass der Stamm gesund und gerade ist. Die Krone sollte einen durchwachsenden Mitteltrieb und vier bis sieben gut verteilte Seitentriebe aufweisen. Die Mitte und vier bis fünf Seitentriebe bilden später das lebenslange Gerüst. Diese Triebe werden nicht eingekürzt. Sehr steile (siehe Schlitzast, Bild 2) oder starke Seitentriebe werden vollständig entfernt. ■

Auch Obstbäume wie die Birne geben markante Hausbäume ab. Der Fruchtertrag steht hier im Hintergrund. Ältere Bäume, wie auf dem Bild zu sehen, benötigen aller paar Jahre einen zurückhaltenden Pflegeschnitt. Es ist jedoch nicht ungefährlich, solche großen und hohen Bäume fachgerecht zu schneiden. Hier lohnt es sich, einen Baumpfleger zu Rate zu ziehen, um den Wert des Baumes zu erhalten

tiv: Bäume

Dichte Kronen auslichten



Ohne Erziehung in der Jugendphase werden Bäume mit zunehmendem Alter dicht und entwickeln viele Gerüsttriebe, die sich gegenseitig behindern und in die Länge schießen. Der Baum verkahlt im Innern, die unteren Gerüsttriebe vergreisen und der Schwerpunkt der Krone verlagert sich immer weiter nach oben.



Bei jüngeren Bäumen sind Korrekturen möglich. Um das Wachstum zu beruhigen, lichtet man starke und steile Triebe entlang der Mitte oberhalb der gewünschten Gerüsttriebe aus. Die Krone wird locker, es gelangt Licht in das Innere, der Baum wächst außen langsamer. Sommerschnitt ist am verträglichsten.

Gärtner PROFITIPP

Wann der Fachmann kommen sollte

Müssen ältere Bäume geschnitten werden, sollten Sie einen Baumpfleger fragen

- Große Bäume sind oft nicht mehr von der Leiter aus zu schneiden oder ein unsachgemäßer Schnitt verursacht große Wunden. Baumpfleger arbeiten mit Hebebühne oder Kletterhilfen
- Sie sind für die Verkehrssicherheit ihrer Bäume verantwortlich. Ein Fachmann kann den Zustand von Zeit zu Zeit verbindlich beurteilen

1 Einen ausgewachsenen Baum zu kappen, zerstört seine natürliche Form. Die großen Wunden trocknen meistens zurück. Nach kurzer Zeit entsteht Fäulnis. Der Baum versucht zudem den Saftstau nach dem Kappen auszugleichen. Die jungen Triebe sind selten fest mit dem Hauptast verwachsen und können ausbrechen. Solche Bäume müssen Sie alle drei Jahre nachschneiden

2 Seitliche Gerüsttriebe wachsen manchmal von Anfang an sehr steil. Diese „Schlitzäste“ sind auf ihrer Oberseite nie stabil mit dem Stamm oder Haupttrieb verwachsen. Werden Sie älter und länger, entwickeln sich verzweigte, schwere Triebspitzen. Sie reißen oft aus. Steiltriebe sind für einen Baumaufbau ungeeignet und müssen möglichst früh und vollständig entfernt werden





Auch die Königin der Gehölzen benötigt einen regelmäßigen Schnitt, um jährlich ihre ganze Pracht zu entfalten und dabei vital zu bleiben

Rosenzeit



Öfter blühende Rosen sind auf jährlichen Schnitt angewiesen



Ob Strauch- oder Kletterrosen – mit dem richtigen Schnitt blühen sie überreich

Wenn Sie Rosen (*Rosa-Arten*) auswählen, sollten Sie nicht nur die Kriterien Farbe, Duft und Blühwilligkeit, sondern auch die Gesundheit der Sorte bei Ihrer Entscheidung berücksichtigen. Ein regelmäßiger Schnitt fördert die Vitalität und Schönheit, egal zu welcher Wuchsgruppe die Rose zählt: einmal blühende Sorten blühen dadurch im nächsten Jahr reicher, öfter blühende bis zum Herbst durch. Für Letztere gilt stets: je kräftiger der Schnitt desto sicherer ei-

Gepflegte Schönheit

ne reiche Nachblüte. Schneiden Sie Rosen erst kurz vor dem Austrieb, wenn keine starken Fröste mehr drohen. Und auch während des Sommers ist Pflege in Form von Schnittmaßnahmen nötig: Entfernen Sie bei den öfter blühenden Sorten kranke Triebe und Verblühtes und reißen aus dem Boden wachsende Wildtriebe aus. Bei Kletterrosen binden Sie zusätzlich die abstehenden oder steilen Jungtriebe waagerecht in das Gerüst ein. ■



Verblühtes entfernen

Auch öfter blühende Rosen würden ohne Pflegeschnitt nach der Blüte Kraft zehrende Hagebutten ansetzen. Um diese sowie verdorrte Blütenreste zu entfernen, schneiden Sie Verblühtes aus. Bei Rosen, die in Büscheln blühen, kann es notwendig sein, nur einen Teil zu entfernen. Ist alles verblüht, schneiden Sie das ganze Büschel aus. Das obersten voll entwickelten Blatt bleibt dabei bereits stehen.



Totholz

Im Winter erfrieren immer wieder einzelne, vor allem ältere und somit vergreiste Triebe. Diese kürzen Sie im Frühjahr als erste Schnittmaßnahme bis in das gesunde Holz hinein ein. Wird der Schaden erst im April sichtbar, wenn ein Trieb, der gesund erschien, nur sehr kümmerlich austreibt, entfernen Sie ihn bis in das gesunde Holz. Das Mark eines unversehrten Triebes ist hell gefärbt.

Einpflanzen

Der Standort muss sonnig und gut durchlüftet sein. Rosen lieben kalkhaltigen, tiefgründigen Boden. Lockern Sie ihn vor der Pflanzung großzügig auf. Rosen sind meist auf eine Unterlage veredelt. Die Veredlungsstelle muss mindestens fünf Zentimeter tief im Boden sein. Nach der Pflanzung schwemmen Sie die Wurzeln mit Wasser ein und schneiden die Triebe stark zurück.

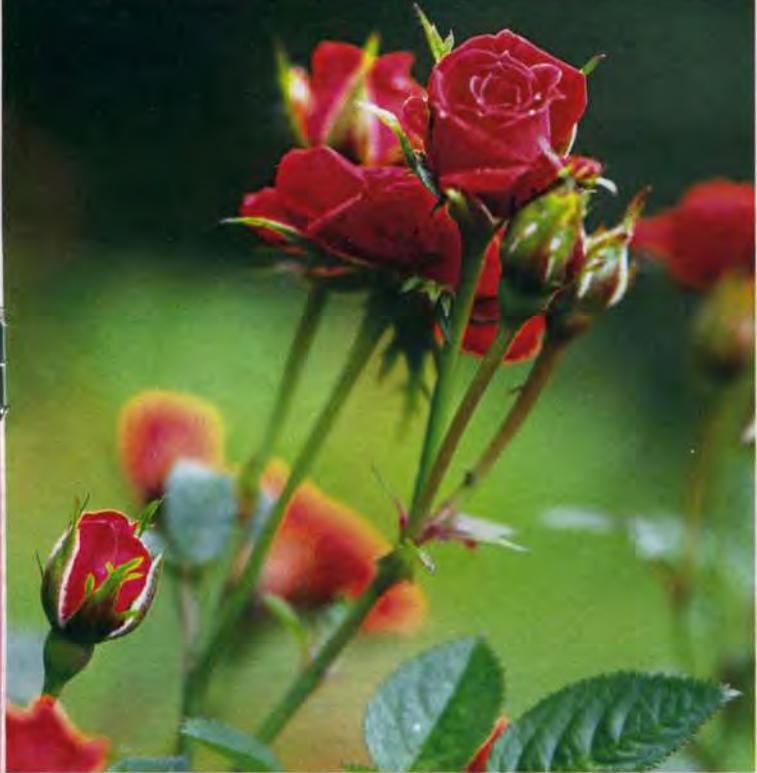




Rosen mit Stamm und Blütenkrone

Stammrosen benötigen immer einen Pfahl. Er sollte so hoch sein, dass Sie den Stamm zweimal, die Krone einmal anbinden können. Die Stärke des Schnitts hängt davon ab, welche Rosensorte auf das Stämmchen veredelt wurde. Kürzen Sie sie, wie bei den einzelnen Gruppen beschrieben, ein. Vermeiden Sie unbedingt Schnittwunden an der Veredlungsstelle am Kronenansatz. Alte oder schwache Triebe kürzen Sie auf zwei Knospen zur Veredlungsstelle ein. Wildtriebe reißen Sie im Sommer aus.





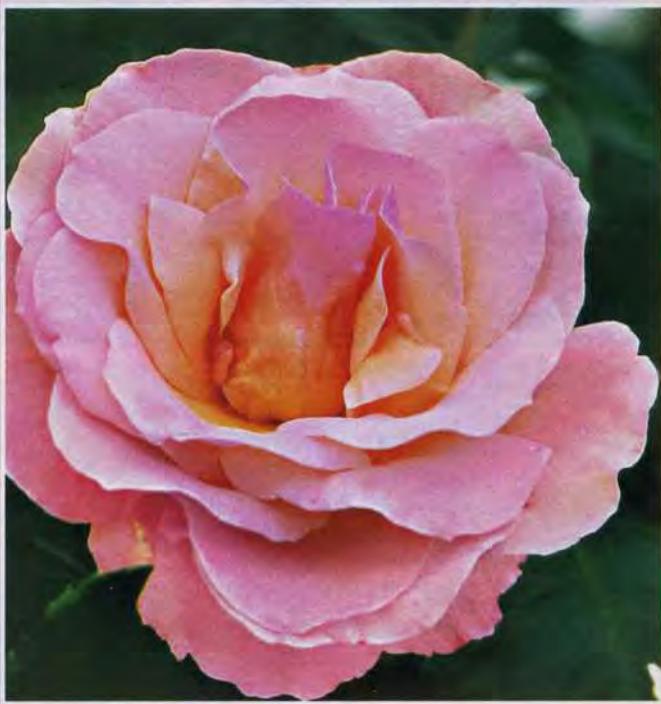
Unermüdliche Zwerge

Schwachwüchsige Sorten benötigen jedes Frühjahr einen kräftigen Schnitt. Da sie sehr verzweigt sind, kürzen Sie schwache Triebe gleichmäßig auf zehn, starkwüchsige auf 15 Zentimeter Höhe ein. Die Mitte bleibt höher als die Seiten. Anschließend lassen sich vergreiste, schwache oder abgestorbene Triebe mit der Handschere gut auslichten. Schneiden Sie sie nicht boden eben ab, sondern lassen Sie einen kurzen Zapfen stehen.



Beetrosen mit Blütendolden

Beetrosen können behandelt werden, als wären sie kleine Strauchrosen. Wie diese bilden sie Triebe mit vielen Blüten pro Stiel. Je schwächer ihr Wuchs, desto stärker sollten Sie sie schneiden, um eine zuverlässige und attraktive Nachblüte zu gewährleisten. Der einzelne Bodentrieb bleibt bei Beetrosen etwa vier bis fünf Jahre im Strauch, dann wird er fast boden eben, bis auf einen kleinen Zapfen, entfernt. Vergreisen Triebe jedoch früher, so werden sie ausgelichtet. Wenn Sie ständig neue Bodentriebe aus der Veredlungsstelle fördern, bleibt Ihre Beetrose jahrelang vital. Die verbleibenden Triebe kürzen Sie stets konsequent auf fünf bis sieben Knospen ein. Im Frühjahr sind die einzelnen Augen gut zu erkennen. Durch diesen recht strengen Schnitt fällt zwar die erste Blüte etwas schwächer aus, dafür ist der Sommerflor dann aber umso schöner.



Langstiellige Schönheiten

Edelrosen besitzen meist nur eine Blüte auf einem langen Stiel. Der Grundschnitt entspricht dem der Beetrosen. Doch im Unterschied zu diesen werden die verbleibende Triebe der Edelrosen auf nur drei bis fünf Knospen einge kürzt. Wenn Sie die Schönheiten für die Vase schneiden, achten Sie darauf, dass Sie den Schnitt so setzen, dass die oberste verbleibende Knospe nach außen weist.



Von Ramblern und Climbern

Ob Rambler oder Climber – beide klettern nicht wirklich, denn sie gehören zu den so genannten Spreizklimmern, die sich mit ihren Dornen in anderen Gehölzen verhaken und so dem Licht entgegen wachsen. An Rankhilfen oder Bögen müssen sie deshalb regelmäßig festgebunden werden. Bedenken Sie, dass an einem Rosenbogen erzeugte Gerüsttriebe im Sommer einen viel größeren Durchmesser besitzen als im Winter. Bei einer Größe von mehr als 200 Zentimetern in der Breite und 250 Zentimetern in der Höhe bieten die Rankhilfen aber trotzdem jederzeit einen ausreichend großen Durchgang.

Fülle braucht ihren Raum



Öfter blühende Strauchrosen

Bei öfter blühenden Strauchrosen erscheinen die Blüten aus einjährigen Knospen und diesjährigen Trieben. Deshalb wird das einjährige Holz stark eingekürzt. Im Gegensatz zu Beetrosen bleiben ihre Gerüsttriebe stehen. Strauchrosen besitzen fünf bis acht Bodentreibe. Diese werden im Frühjahr auf die Hälfte, schwache auf ein Drittel eingekürzt. Die Seitentriebe des Gerüstes kürzen Sie auf Zapfen ein. In der oberen Hälfte bleiben kurze, in der unteren auf etwa zehn Zentimeter lange Zapfen stehen. Manche englischen Rosen wachsen sehr langtriebig und hängen frei stehend oft über. Erziehen Sie diese wie Kletterrosen an einem Obelisken oder einer Pyramide. Binden Sie dabei die Triebe spiraling nach oben, um einen gleichmäßigen Austrieb zu fördern.





Kaskaden voller Blüten

Ramblerrosen sind in der Regel einmal blühend. Sie wachsen sehr stark und bilden im Sommer meterlange, biegsame Triebe. Meist wachsen sie in Bäume oder über andere Gehölze hinweg. Da sie ihre Blüten an einjährigen Trieben tragen, werden sie erst nach der Blüte geschnitten. Ein jährlicher Schnitt wäre jedoch aufgrund ihrer Wuchsform sehr aufwändig. Deshalb schneiden Sie sie nur, wenn die Klettersträucher zu groß werden oder vergreisen. Ein starker Verjüngungsschnitt alle fünf bis zehn Jahre genügt in der Regel. Dabei entfernen Sie alte Triebe nah am Boden. Schwachwüchsige oder öfter blühende Rambler schneiden und formieren Sie nach der Blüte genau in der gleichen Art wie öfter blühende Kletterrosen.



Dauerblüher

Öfter blühende Kletterrosen

wachsen oft mit sparrigen Trieben. Die fünf bis sieben Gerüsttriebe bleiben bis zu acht Jahre lang vital. Vergreiste kürzen Sie bodennah auf kurze Zapfen ein. Fördern Sie dann junge Bodentriebe als Ersatz. An der Rankhilfe werden diese schräg angebunden, damit sie auf der ganzen Länge zu blühen beginnen. An mehrjährigen Gerüsttrieben kürzen Sie nur die abgeblühte Seitentriebe auf Zapfen mit zwei Knospen ein.



Strauchrosen - einmalige Blüte

Diese Strauchrosen

blühen an einjährigen Trieben. Im Frühjahr entfernen Sie nur vergreistes und totes Holz. Der Hauptschnitt erfolgt nach der Blüte. Lichten Sie dann alle Stiele, die älter als vier Jahre sind, bodeneben aus. Die verbleibenden verschlanken Sie an der Spitze, stark verzweigte Besen lenken Sie auf tiefere Jungtriebe um. Triebe werden nicht gekürzt.



KLETTERPFLANZEN

Gerade für kleine Gärten sind sie unverzichtbare Mitspieler in der Gestaltung: Kletterpflanzen. Sie benötigen wenig Platz und bringen gleichzeitig Fülle und Blüten an Wände, Pergolen oder Rankgerüste.



Kletterer

Blühender Blauregen ist immer ein Erlebnis.
Manche Sorten duften zudem berauschend.
Damit er kein undurchdringliches Gewirr bildet, ist ein jährlicher Schnitt notwendig

Kletterpflanzen zieren nicht nur Wände. Sie bilden auch einen attraktiven Sichtschutz oder fungieren in kleinen Gärten als lebendiger und grüner Raumteiler. Die verschiedenen Arten verfolgen dabei durchaus unterschiedliche Klettermethoden. Jasmin und Kletterrosen verhaken sich mit ihren Trieben im Geäst anderer Gehölze, sie gehören zu den Spreizklimmern. Selbsthafter wie Efeu, Kletterhortensie oder Wilder Wein halten sich mit speziellen Haftwurzeln oder -scheiben fest. Beide sind nur für diesen Zweck bestimmt und verholzen nach wenigen Wochen. Schlinger wie Blauregen oder Pfeifenwinde wickeln ihre Triebe wiederum um eine

Kletterhilfe. Diese darf nicht zu dick sein, da die Pflanzen sie sonst nicht umwachsen können. Klematis und Weinrebe zählen zu den Rankern. Sie besitzen am Ende der Triebe oder Blätter kleine Ranken, mit denen sie sich an dem Gerüst festhalten. Nur junge Ranken können greifen; einmal ver-

Steil nach oben

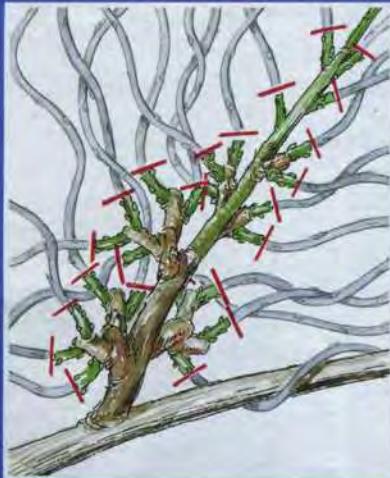
holzt, verändern sie sich nicht mehr. Wenn Sie jederzeit Zugriff auf Ihre Wand haben wollen, sollten Sie auf das Begrünen mit Selbsthafern verzichten. Ranker oder Schlinger lassen sich gezielt mit ihren Rankhilfen begrenzen. Für fast jede Situation gibt es ein geeignetes Klettergehölz. ■

Trompetenwinde

Die Trompetenwinde (*Campsis-Arten*) blüht an diesjährigen Trieben. Obwohl sie Haftwurzeln ausbilden kann und leicht windet, benötigt sie eine Rankhilfe, um das Gewicht zu tragen. Das Gehölz erziehen Sie mit einem



Gerüsttrieb, der sich entlang der Rankhilfe verzweigt. Bei Bedarf wird der Gerüsttrieb pro Jahr und Arm um einen Meter verlängert. Alle Seitentriebe kürzen Sie auf ein bis zwei Knospenpaare ein. Aus diesen wachsen im Frühjahr kräftige Neutriebe, an deren Enden die Trompetenwinde von Juli bis Herbst blüht.



Blauregen erziehen

Blauregen (*Wisteria-Arten*) erziehen Sie mit höchstens zwei parallel wachsenden Gerüsttrieben, die sich jedoch an einer Rankhilfe in mehrere Arme verzweigen können. Pro Arm und Jahr verlängern Sie die Gerüsttriebe um höchstens einen Meter. Der dadurch entstehende Saftstau sorgt dafür, dass sich auf ganzer Länge Seitentriebe bilden. Diese werden zweimal im Jahr wie rechts beschrieben eingekürzt.

Frühjahrsschnitt

Im Frühjahr kürzen Sie die Gerüsttriebe wie links beschrieben ein. Ist der Gerüstaufbau vollendet, behandeln Sie die Spitze wie die Seitentriebe. Diese kürzen Sie auf höchstens zehn Zentimeter ein. Mit den Jahren bilden sich Köpfe mit kurzen einjährigen Trieben, an denen reichlich Blüten erscheinen. Um größtmögliche Sicherheit für reiche und baldige Blüte zu erhalten, sollten Sie nur veredelte Blauregen pflanzen.



Sommerschnitt

Im Sommer kürzen Sie die diesjährigen Triebe der Gerüstverlängerungen auf zwei Meter, Seitentriebe auf 30 Zentimeter ein. Mit diesem Schnitt verhindern Sie übermäßiges Wachstum und die Entstehung eines undurchdringlichen Dickichts. Bei jungen, wüchsigen Pflanzen kann es nötig sein, spätere Neutriebe noch ein- bis zweimal einzukürzen oder auszubrechen. Die Höhe sollte immer bearbeitbar bleiben!

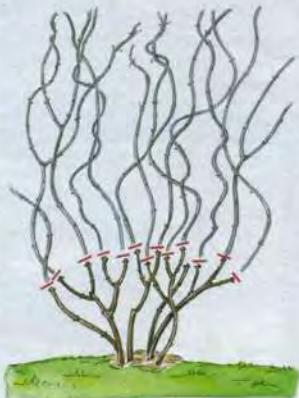


Klematis in Gruppen

Gut ausgewählt, bieten Klematis von April bis in den Oktober Blüten. Optimal ist humoser, luftiger und sommerfeuchter Boden. Die Triebe werden stets am besten auf eine Höhe geschnitten. Diese richtet sich nach der Gruppenzugehörigkeit der jeweiligen Sorte

Sommerblüher

Klematissorten, die frühestens ab Anfang Juli blühen, bilden ihre Blütenanlage ausschließlich entlang der diesjährigen Triebe. Ohne einen regelmäßigen Schnitt vergreisen und verkahlen diese Sorten sehr schnell. Kürzen Sie deshalb jedes Frühjahr vor dem Austrieb die gesamte Pflanze auf 30 bis 50 Zentimeter über den Boden ein. Diese Schnittstärke garantiert eine reiche Blüte bis in den Herbst. Binden Sie außerdem Jungtriebe an der Rankhilfe an. Zu dieser Schnittgruppe gehören Sorten von *Clematis viticella*, *Clematis x jackmannii* und *Clematis orientalis*.





INFO

Beim Pflanzen sollte das unterste Knospenpaar in der Erde liegen. Bricht ein Trieb ab, dienen diese Knospen als Reserve. Im Frühjahr nach der Pflanzung kürzen Sie die Triebe bis aufs erste deutlich sichtbare Knospenpaar ein. Nur so erhalten Sie eine von unten an kräftig verzweigte Pflanze.



Frühjahrsblühende Klematis

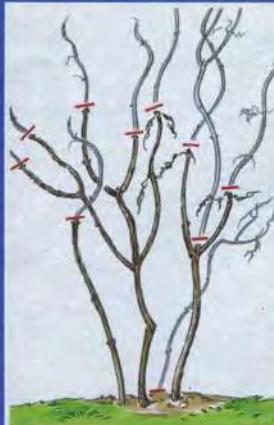
Bevor sie diesjährige Triebe bildet, blüht diese Gruppe, denn sie bringt die Blütenknospen aus dem Vorjahr mit. Bei einem Schnitt vor der Blüte würden Sie deshalb all diese Knospen verlieren. Und so werden frühjahrsblühende Clematis immer erst nach der Blüte geschnitten. Da die meisten Arten sehr wüchsig sind, ist kein jährlicher Schnitt notwendig.

Greifen Sie ein, wenn die Pflanze zu groß wird oder vergreist. Dann schneiden Sie sie nach der Blüte auf die Hälfte zurück. Ältere Triebe können in der Folge zwar bis zum Boden zurücktrocknen, es entstehen jedoch im selben oder folgenden Jahr neue Bodentriebe. Zu dieser Gruppe gehören *Clematis montana*, *Clematis alpina* und *Clematis macropetala*.



Klematissorten schneiden, die im Frühsommer blühen

Die meisten der großblumigen Hybriden, teils mit einer späteren zweiten Blüte, gehören zu der Gruppe der Frühsommerblüher. Sie blühen ab Juni an einjährigen Trieben. Eine schwächere Nachblüte erscheint im Hochsommer an diesjährigen Trieben. Ein Schnitt nach der ersten Blüte ist nicht sinnvoll, da sich dann bereits neue Triebe gebildet haben. Man schneidet deshalb im Frühjahr vor dem Austrieb. Dabei entfernen Sie abgestorbene Triebe ganz und kürzen starke Pflanzen um ein Viertel, schwache um ein Drittel ein. Wenn Sie die Triebe in der Höhe etwas abstufen, verteilen sich die späteren Blüten natürlicher. Beachten Sie, dass verholzte Klematistriebe recht schnell brechen und



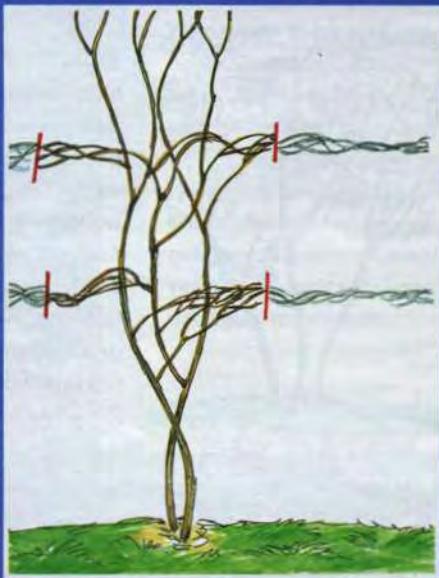
ziehen Sie nicht unnötigerweise an den verbleibenden Trieben. Außerdem sind Sorten dieser Gruppe empfindlicher gegenüber Pilzkrankheiten als sommerblühende. Zur Gruppe der Frühsommerblüher gehören Sorten wie 'Dr. Ruppel', 'Lasurstern', 'Madame Le Coultr' und 'Multi Blue'.





Schlangenwein

Schlangenwein (*Akebia quinata*) ist in jungen Jahren etwas frostempfindlich. An geschützten Stellen präsentiert er sich fast wintergrün. Er blüht im Frühjahr, die weiblichen Blüten (Foto) duften sogar leicht. Auf einen regelmäßigen Schnitt kann verzichtet werden. Wird Schlangenwein einmal zu groß, lichten Sie ihn einfach nach der Blüte aus. Entfernen Sie dabei das ganze Triebgewirr komplett bis zu den Gerüsttrieben.



Weitere Aufsteiger

Efeu in Form halten

Solange Efeu (*Hedera*-Arten) in die Höhe wachsen kann, bleibt er in der kletternden Jugendform. Gibt es kein Weiterkommen mehr, geht er in die nicht kletternde Blühphase über, die mit einer anderen Blattform verbunden ist. Efeu hält sich mit Haftwurzeln am Untergrund fest. Diese leben höchstens sechs Wochen und verholzen dann. Einmal gelöst, kann er sich mit den alten Wurzeln nicht mehr neu verankern. Im Gegensatz zu anderen Pflanzen wächst Efeu gerne ins Dunkle, also auch unter Dachverschalungen. Mit einem L-förmig nach außen gebogenem Kupferblech können Sie ihn vom Dach fernhalten. Wird er zu groß oder wächst er in Fensteröffnungen, schneiden Sie ihn im Sommer zurück. Damit beruhigt sich das Wachstum. Stehen Blütentriebe weit von der Wand ab, werden sie schwer. Lenken Sie diese auf wandnahe Triebe um.





Purpurwein mit Blattschmuck

Der Purpurwein (*Vitis coignetiae*) ist sowohl im Austrieb als auch seiner Herbstfärbung spektakulär. Seine starkwüchsigen Gerüsttriebe bindet man an einer Rankhilfe fest. Wie beim Blau- regen (*Wisteria*-Arten), verlängern Sie das Gerüst mit seinen Verzweigungen jährlich um etwa einen Meter. Seitentriebe werden im Frühjahr auf höchstens zehn Zentimeter Länge eingekürzt. Ein Sommerschnitt wird immer nur dann notwendig, wenn die langen Triebe beginnen, sich zu einem Hindernis zu entwickeln.



Energiebündel Wilder Wein

Wilder Wein (*Parthenocissus*-Arten) ist in der Jugend sehr starkwüchsig. Zur Beruhigung schneiden Sie ihn im Sommer. Kürzen Sie herunterhängende Triebe nicht ein, sie schlucken Energie und vermindern dadurch das Höhenwachstum. Halten Sie ihn vom Dach fern, um Schäden zu vermeiden. Wenn er Licht sucht, wächst er sogar durch Ziegeldächer (Foto).

Geißblatt

Schlingendes Geißblatt (*Lonicera*-Arten) liebt einen kühlen, sommerfeuchten Standort. In zu trockenen Böden wird es leider gerne von Läusen befallen. Geißblatt blüht an den kurzen Seitentrieben des ein- und diesjährigen Holzes. Bei schwachwüchsigen Sorten können Sie im Frühjahr die abgeblühten Triebe auf kurze Zapfen am Gerüst entfernen. Bei starkwüchsigen Sorten



wäre das jedoch zu zeitaufwändig, denn die noch nicht blühenden Langtriebe schlängen sich schnell ineinander. Ein exakter Schnitt einzelner Triebe ist daher nicht möglich. Werden die Knäuel zu dicht, entfernen Sie sie einfach vollständig bis hin zu den dickeren Gerüsttrieben. Störende junge Langtriebe können Sie bei Bedarf jederzeit im Sommer einkürzen.

Pfeifenwinde

Die schlingende Pfeifenwinde (*Aristolochia macrophylla*) wirkt vor allem durch ihre großen Blätter. Diese Kletterpflanze wird nur sehr selten geschnitten, und zwar immer dann, wenn sie zu groß wird, verkahlt oder sich an der Spitze unschöne Knäuel bilden. In diesen Fällen schneiden Sie sie im Frühjahr, kurz vor dem Austrieb. Der Schnitt ist radikal, es bleiben nur einige Gerüsttriebe erhalten. Stehen lange Triebe im Sommer ab, kürzen Sie sie ganz einfach direkt am Gerüst ein.

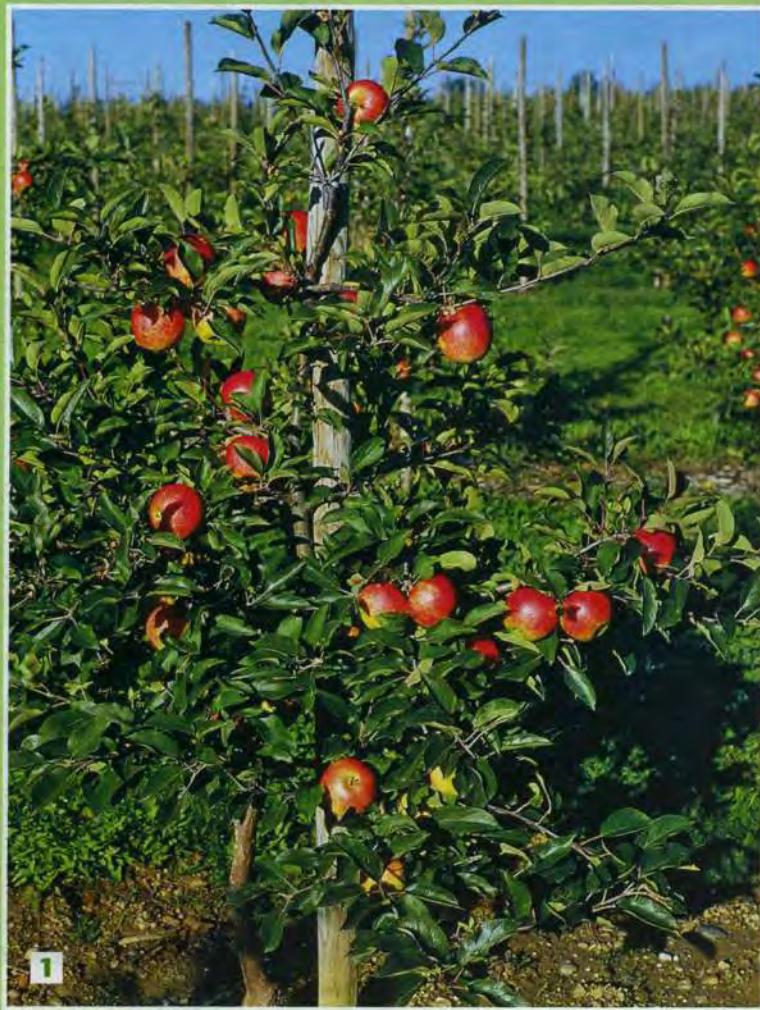


Obst: Schnitt fördert

Bei Obstgehölzen sind nicht die reiche Blüte oder die Struktur das Ziel des Schnitts, sondern die Ernte hochwertiger und aromatischer Früchte. Obstbäume besitzen aber auch immer einen Zierwert, sei es als Schattenbaum oder Spalier

Die Obsternte wird nur selten so romantisch aussehen. Dank des Schnitts konnten aber zahlreiche hochwertige Früchte geerntet werden

ernt Früchte

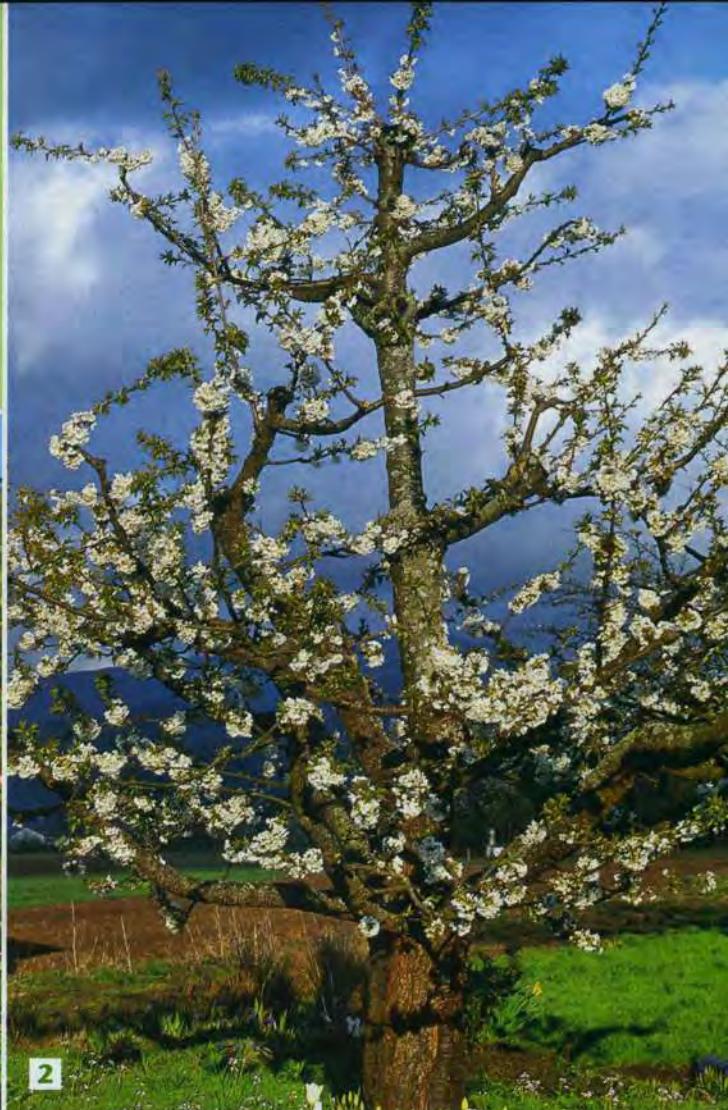


1

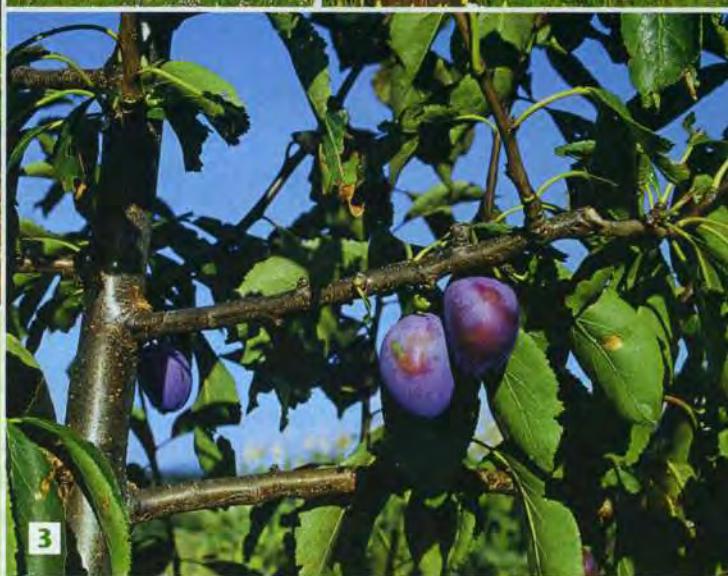
1 Spindeln besitzen nur den Mitteltrieb als Gerüst. Seitentriebe sind Fruchtriebe. Der Baum soll oben schlank, unten vital bleiben

2 Rundkrone Neben der Mitte sind mehrere Seitengerüsttriebe zu erkennen. Der Schnitt fördert Fruchtholz im Innern und unten

3 Das beste Fruchtholz (hier Zwetschge) liefern meist zwei- und dreijährige Triebe. Vergreisen sie, werden sie von innen erneuert



2



3

Fotos: Hansjörg Haas

Baumobst kann sich vielfältig präsentieren: vom mächtigen Hausbaum mit hohem Stamm über das kleine Spindelbäumchen am Pfahl bis zum strengen Spalier an der Hauswand. Wichtig ist, dass Sie nicht nur die Erziehungsformen bei der Pflege

unterscheiden lernen, sondern beim Kauf auch auf einen entsprechenden Wurzelstock, die Unterlage, achten. Bei Obstgehölzen wird noch stärker als bei Ziergehölzen zwischen Frucht-(Blüten-) und Gerüsttrieben unterschieden. Das Gerüst bleibt das ganze

Baumleben lang erhalten, die Fruchtriebe werden beim Schnitt immer wieder erneuert. Nicht jede Obstart trägt ihre Früchte am selben Holz: wenige an diesjährigen Trieben, einige an einjährigen, die meisten an zweijährigen und älteren Trieben. >>>

Wurden einjährige Triebe über Jahre immer wieder eingekürzt, entstehen „Besen“. Es hat sich wenig Fruchtholz, aber starkes Wachstum entwickelt. Beim Schnitt müssen Sie nicht mehr einkürzen, sondern ganze Köpfe auf tiefer stehende Seitentriebe umlenken

>>> Die richtige Erziehung einer Rundkrone während der ersten fünf bis zehn Jahre ist eine lohnende Investition, denn ein rundkroniger Baum kann 50 Jahre alt werden. Regelmäßig gepflegt, liefert er selbst im Alter noch hochwertige Früchte. Während Sie einen jungen Baum jährlich schneiden und formieren sollten, muss ein aus-

gewachsener nur alle zwei bis drei Jahre geschnitten werden. Aber auch hier gilt: Je regelmäßiger sie schneiden, umso weniger Zeit und umso kleinere Schnitte sind nötig. Wichtig ist, dass Sie nur die Gerüsttriebe während der Erziehungsphase einkürzen. Fruchtriebe werden entweder nie eingekürzt oder gleich ganz entfernt. >>>

Richtig erziehen Rundkronen

Pflanzen Sie wurzelnackte Jungbäume, sollte die Veredlungsstelle gut verwachsen und der Stamm gerade sein. Idealerweise ist die Veredlung zwei Jahre, die Krone ein Jahr alt. Die Krone sollte aus fünf bis sieben Trieben bestehen. Legen Sie einen geraden Mitteltrieb und drei im Kreis verteilte Seitentriebe für das Gerüst fest. Letzte sollten in einem Winkel von 60 Grad zur Mitte abzweigen. Alle übrigen Triebe entfernen. Die Seitengerüsttriebe kürzen Sie um ein Drittel, schwache Triebe um die Hälfte ein. Die oberste Knospe sollte nach außen zeigen, damit der Trieb nach außen wächst. Zum Schluss kürzen Sie den Mitteltrieb so ein, dass ein Winkel von 90 bis 120 Grad zu den Seitengerüsttrieben entsteht. Damit wird eine gleichmäßige Entwicklung gefördert



Bei der Erziehung einer Rundkrone ab dem zweiten Jahr bauen Sie auf dem Pflanzschnitt auf. An den vorjährigen Schnittstellen sind neue Triebe entstanden, die Gerüsttriebe sind gewachsen. Unterhalb der Spitze haben sich Konkurrenztriebe gebildet. Diese und weitere Steiltriebe vollständig entfernen und nur flache Seitentriebe stehen lassen. Danach kürzen Sie von den Gerüsttrieben ein Drittel des Neuzuwachses ein, die obersten Knospen der Seitengerüsttriebe in einer Höhe auf nach außen weisende Knospen. Die Mitte wird so hoch eingekürzt, dass ein Winkel von 90 bis 120 Grad zu den Seitengerüsttrieben entsteht. Die oberste Knospe des Mitteltriebs weist in die entgegengesetzte Richtung der Knospe des Vorjahrs. So bleibt die Mitte auch nach Jahren gerade



Um die Baumgröße zu verringern, wurden dicke Triebe gekappt. Es bilden sich etliche überlange Jungtriebe, die nicht stabil verwachsen sind. Hier hilft nur auslichten ohne einzukürzen



Gerüsttriebspitzen oder Fruchttriebe

können sich nach Jahren absenken und vergreisen. Dann werden sie auf einen weiter innen stehenden, jüngeren Trieb umgelenkt. Er sollte schräg nach außen weisen und mindestens zweijährig sein. Dann besitzt er nämlich schon Blütenknospen, die mit ihren späteren Früchten den entstehenden Saftdruck zum Großteil auffangen. Ist dieser Trieb in sich wiederum verzweigt, so schneiden Sie die Spitze schlank. Im nächsten Jahr erscheinen an der Schnittstelle etliche Jungtriebe. Ein bis zwei flach stehende belassen Sie als zukünftige Fruchttriebe, alle übrigen werden vollständig entfernt



Ist ein Baum nach sechs bis acht Jahren aufgebaut, werden die Gerüsttrieb-Verlängerungen nicht mehr eingekürzt. Lichten Sie zuerst alle Triebe aus, die steil nach oben oder nach innen wachsen. Anschließend verschlanken Sie die Gerüsttriebe und entfernen alle Konkurrenztriebe unterhalb der Spitze. Auch nach Jahren soll ein Gerüsttrieb von unten bis zur Spitze schlank auslaufen, sodass Licht in das Bauminnere fällt. Ältere Fruchttriebe, die sich absenken, lenken Sie auf einen weiter innen am Ast stehenden, mindestens zweijährigen Trieb mit Blütenknospen um. Er sollte schräg nach oben und außen wachsen. Wird ein Fruchttrieb dicker als der halbe Durchmesser des Gerüsttriebes, wird er entfernt. Flache, junge Fruchttriebe aus dem Gerüst belassen Sie als Ersatz



Fotos: Hansjörg Haas; Illustrationen: Heidi Janicek



Weitere Obstarten

Zwetschgen und Co

Erziehung und Gerüstaufbau entsprechen dem des Apfels. Im Unterschied dazu dürfen Sie jedoch bis zu vier Seitengerüsttriebe stehen lassen. Denn das Fruchtholz bleibt durch intensive



Schnitt kürzer. Zwetschgen bilden oft Steiltriebe aus. Diese und nach innen wachsende entfernen Sie jährlich. Etliche Sorten von Zwetschge, Mirabelle und Reneklode bilden das beste Fruchtholz an zwei- bis dreijährigen Trieben. Einjährige Langtriebe tragen nur bei einigen neueren Sorten Blüten. Nach etwa vier Jahren beginnen die Fruchttriebe zu vergreisen. Lenken Sie verkahle und vergreisende Fruchttriebe frühzeitig auf tiefer, näher am Gerüst stehende Seitentriebe um. Zwetschgen und Co vertragen große Wunden schlecht, sie quittieren sie mit Eintrocknen und Pilzbefall. Schneiden Sie deshalb regelmäßig mit nur kleinen Wunden. Müssen doch einmal starke Fruchttriebe entfernt werden, lassen Sie einen 10 bis 20 Zentimeter langen Zapfen stehen. Verjüngungsschnitt wird nur im Sommer durchgeführt.



Süßkirsche

Süßkirschen blühen an zweijährigen Trieben, einjährige Langtriebe fruchten nicht. Das Fruchtholz ist sehr langlebig, selbst kurze Spieße blühen noch zuverlässig. Deshalb fällt der Schnitt bei der Süßkirsche auch zurückhaltender aus als bei anderen Obstarten. Pflanz- und Erziehungsschnitt im Frühjahr entsprechen dem des Apfels. Sie kürzen die Gerüsttriebe bis zum sechsten Jahr ein. Erhaltungs- und Verjüngungsschnitte führen Sie nur im Sommer durch. Dabei entfernen Sie sowohl steil stehende Triebe als auch Konkurrenztriebe der Gerüsttriebe.

Anfänglich flache Triebe können sich nach einigen Jahren aufrichten und Konkurrenztriebe bilden, die Sie ebenfalls entfernen. Süßkirschen treiben oft in Quirlen aus. Lichten Sie diese aus.

An überalterten Süßkirschen lenken Sie im Sommer überhängende Gerüsttriebe auf weiter innen stehende, jüngere Seitentriebe um. Vermeiden Sie große Wunden und entfernen Sie dicke Triebe auf Zapfen.



>>> Das Prinzip der Rundkrone kann vom Apfel auch auf andere Obstarten abgeleitet werden. Wichtig ist jedoch immer, dass von Anfang an ein konsequenter Gerüstaufbau betrieben wird. Fehler in der Jugendphase verzeiht Ihnen der Baum im Alter nicht! Bei Apfel und Birne verwachsen die Schnittwunden noch gut, Steinobst reagiert jedoch empfindlicher. Aus diesem Grund wird auch empfohlen, ausgewachsene Süßkirschen und Zwetschgen im Sommer zu schneiden. Die Wunden trocknen kaum zurück und Pilzbefall wird vermindert. Lediglich der Erziehungsschnitt wird im Frühjahr vor dem Aus-

trieb durchgeführt, um das Wachstum möglichst stark anzuregen. Grundsätzlich gilt, dass Sie starke Wunden mit einem Durchmesser von über zehn Zentimeter vermeiden sollten. Muss trotzdem ein stärkerer Ast entfernt werden, lenken Sie ihn weiter außen auf einen Seitentrieb mit einer kleineren Wunde um. Sie haben zwar den Ast nicht vollständig entfernt, aber dafür die Krone nachhaltig ausgeglichen. Es kann sein, dass sich bei Apfel, Birne, Süßkirsche und auch einigen Zwetschgensorten trotz des richtigen Schnitts und reicher Blüte keine Früchte entwickeln. Die Ursache hierfür ist meist, dass die genann-



Birne

Fruchtholzbildung, Gerüstaufbau und Schnitt bei der Birne gleichen dem beim Apfel. Birnen wachsen jedoch steiler. Sie besitzen eine ausgeprägte Tendenz zu Steilträben. Achten Sie bei der Auswahl der drei Seitengerüsttriebe darauf, dass diese im Winkel von 60 Grad zur Mitte stehen. Von der Basis an steile Seitentriebe sind für das Gerüst ungeeignet (siehe Schlitzäste Seite 31). Flach auswachsende, nur oben steile Gerüsttriebe können Sie in den ersten Jahren mit einem Holzstück in dem gewünschten Winkel abspreizen (Abb. rechts). Die Gerüsttriebe kürzen Sie die ersten sechs bis acht Jahre ein, Fruchttreibe ersetzen Sie nach fünf bis sechs Jahren durch Jungtriebe aus dem Gerüst. Überhängende Triebspitzen lenken Sie auf waagerechte Jungtriebe um. Der Verjüngungsschnitt gleicht dem der genannten Obstarten. Birnen bilden aber oft auf den Gerüsttrieben stehende, kräftige Schosse, die die Energie von den Gerüsttragspitzen abziehen. Entfernen Sie solche Triebe möglichst frühzeitig.



ten Obstarten auf die Befruchtung durch den Pollen einer anderen Sorte der gleichen Art angewiesen sind, damit sie Früchte ansetzen. Dabei ist nicht nur ein zweiter Baum derselben

Art notwendig, sondern er muss auch als Befruchtter geeignet sein. Erkundigen Sie sich also beim Kauf unbedingt nach selbstfruchtbaren oder zur Befruchtung geeigneten Sorten.

Strenger Schnitt

Bis auf die Sauerkirsche brauchen die hier beschriebenen Obstarten Wärme und einen geschützten Standort. Ob Pfirsich, Aprikose oder Feige: Die delikaten Früchte lohnen auf jeden Fall, den Anbau im Garten zu wagen

Alle diese Obstarten tragen, im Unterschied zu den vorherigen, ihre Früchte an einjährigen Trieben: Sauerkirsche, Pfirsich (einschließlich Nektarine) und Feige an 20 bis 40 cm langen Langtrieben, Aprikose an Kurztrieben bis zu 15 cm Länge. Die Feige bildet zusätzlich an diesjährigen Trieben Früchte. Diese werden aber nur in warmen Zonen und Sommern teilweise noch reif. Weil diese Obstarten ohne Schnitt schon nach kurzer Zeit vergreisen und verkahlen, brauchen sie jährlich einen starken Schnitt, um ständig neues Fruchtholz zu bilden. Den Erziehungsschnitt führt man zur besseren Wachstumsanregung im späten Frühjahr durch, den Erhaltungsschnitt im Sommer, weil er dann verträglicher ist. Die Wunden werden von der Pflanze umgehend wieder abgeschottet. Sauerkirsche, Pfirsich und Aprikose sind gegenüber der Pilzkrankheit Spitzendürre (*Monilia*) emp-

findlich. Es gibt robuste Sorten, erkundigen Sie sich beim Kauf nach der Empfindlichkeit. Bei einem Befall bedenken Sie, dass Pflanzenschutzmaßnahmen nur helfen, wenn sie bereits zu Blühbeginn eingesetzt werden. Aprikosen können in schweren Böden zusätzlich an einer anderen Pilzkrankheit „zusammenbrechen“ und eingehen. Achten Sie deshalb auf einen sehr gut durchlüfteten Boden und einen warmen Standort. Der Schnitt erfolgt grundsätzlich erst nach dem Austrieb. Auch die Feige profitiert von luftigen Böden und geschützten Standorten. Wählen Sie eine in unseren Klimaten frostharte Sorte (z.B. 'Violetta') aus. ■

Die besten Pfirsiche
liefern einjährige Langtriebe (links) mit Blüten- und Blattknospen. Kurztriebe (unten) tragen nur Blüten



Sauerkirsche

Sauerkirschen werden als Rundkrone mit Mittel- und vier Seitengerüsttrieben erzogen (siehe S. 46). Kürzen Sie in den ersten fünf Jahren

Gerüsttriebverlängerungen um die Hälfte ein. Der Erhaltungsschnitt (links) soll jährlich Jungtriebe nahe am Gerüst produzieren. Lichten Sie Steil- und Konkurrenztriebe aus. Ältere, überzählige und kurze Fruchttriebe bis auf 2 cm kurze Zapfen am Gerüst entfernen. Je 10 cm Gerüsttrieb verbleiben nur drei 20 bis 30 cm lange einjährige Triebe.



Pfirsich

Pfirsich erziehen Sie mit vier Seiten-gerüsttrieben. Die Mitte wird für einen besseren Lichteinfall entfernt. Das Ge-rust verlängern Sie in den ersten vier Jahren um bis zu 50 cm. Ideale Frucht-



erwünscht



triebe sind Langtriebe, bei denen neben den Blütenknospen auch Blattknospen sitzen. Je 10 cm Gerüsttrieb verbleiben drei ungekürzte Fruchttriebe. Alle älteren und Kurztriebe werden auf kurze Zapfen entfernt. Jährlich entfernen Sie etwa die Hälfte der einjährigen Triebe.



Aprikose

Aprikosen werden meist als Spalier an einer Wand erzogen (Seite 52), frei stehende Rundkronen wie Pfirsich. Aprikosen bilden oft steile, lange Triebe aus dem Gerüst. Kürzen Sie diese bis Ende Juni auf 10 Zentimeter lange Zapfen ein, die dann noch Blütenknospen ansetzen. Den Neuzuwachs der Gerüsttriebe kürzen Sie im Sommer auf 50 Zentimeter, Konkurrenztriebe entfernen Sie gleich mit. Fruchttriebe lenken Sie gerüstnah auf bis zu 15 Zentimeter lange diesjährige Triebe um (siehe S. 8). Überzählige oder ältere Fruchttriebe entfernt man auf einen kleinen Zapfen. Je 10 cm Gerüsttrieblänge bleiben vier Fruchttriebe.



Feige

Feigen erziehen Sie als Sträucher mit drei bis fünf Gerüststrieben. Nur an den einjährigen Trieben reifen die Früchte aus, der zweite Ansatz an diesjährigen Trieben meist nicht mehr. Das Ziel ist es, einjährige Triebe von 15 bis 40 cm Länge zu fördern. Lenken Sie daher im Frühjahr vergreiste und stark verzweigte Triebspitzen auf weiter innen stehende einjährige Triebe um. Ältere und kurze Triebe schneiden Sie bis auf einen kurzen Zapfen am Gerüst zurück.



Eine Spindel blüht schon im zweiten Jahr. Die Mitte soll auch nach einigen Jahren noch schlank auslaufen und die unteren Fruchttriebe sollen vital bleiben

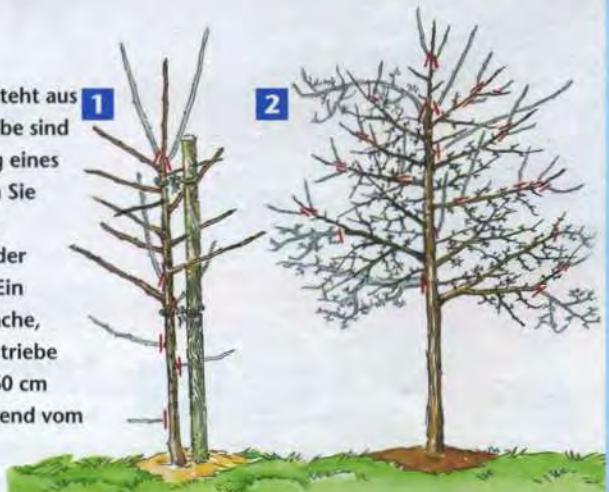


Ein Apfelspalier mit sechs Armen. Der Schnitt hält das Fruchtholz kurz und die Form klar erkennbar

Spindel und

Spindelbäume

1 Das Gerüst der Spindel besteht aus dem Mitteltrieb, alle Seitentriebe sind Fruchttriebe. Bei der Pflanzung eines gut verzweigten Baums kürzen Sie keine Triebe ein. Entfernen Sie lediglich alle steilen Triebe an der Spitze und entlang der Mitte. Ein Jungbaum soll vier bis sechs flache, gleichmäßig verzweigte Seitentriebe besitzen, die Stammhöhe bei 60 cm liegen. Der Mitteltrieb, ausgehend vom letzten Seitentrieb, sollte nicht länger als 60 cm sein.



2 Beim Erhaltungsschnitt verschlanken Sie regelmäßig den Mitteltrieb und entfernen steile Triebe am Gerüst oder auf den Fruchttrieben. Sehr lange oder überhängende Fruchttriebe lenken Sie auf flache weiter innen stehende, mindestens zweijährige Jungtriebe um. Überschreitet

der Durchmesser eines Fruchttriebes den halben Durchmesser des Mitteltriebs, wird er bis auf einen 5 cm kurzen Zapfen entfernt. Der Zapfen regt den Austrieb aus dem Gerüst an, wird aber im nächsten Sommer entfernt. Die Spindel soll immer eine lockere Kegelform behalten.

Spindel- und Spaliere Obst eignet sich vor allem für kleine Gärten. Gerade Spaliere verbinden hervorragend ästhetische mit kulinarischen Aspekten

Spindeln (siehe Seite 45) und Spaliere benötigen einen jährlichen Schnitt. Spindelbäume wachsen schwach, weil sie auf eine entsprechend schwache Unterlage veredelt wurden. Sie benötigen ihr Leben lang einen Stützpfahl und der Untergrund darf nicht mit stark zehrenden Pflanzen oder mit Gras bewachsen sein. Der regelmäßige Schnitt erhält die Form und verhindert eine schnelle



Spalier

Vergreisung des Fruchtholzes. Spaliere gehölze sind an einem Gestell oder Drahtrahmen in Form erzogene Obstgehölze. Sie benötigen einen speziellen Schnitt, durch den natürlich wachsende Langtriebe künstlich in fruchttragende Kurztriebe umgewandelt werden. Der Hauptschnitt erfolgt daher im Sommer, der Frühjahrschnitt besitzt eine untergeordnete Bedeutung. Wird der Schnitt einen Sommer lang ausgesetzt, dauert es meistens zwei bis drei Jahre, bis Sie das Versäumte wieder korrigiert haben. Säulenbäume dagegen wachsen von Haus aus kompakt mit kurzen Fruchtrieben und benötigen nur wenig Schnitt. Spaliere vor Wärme speichernden Wänden erlauben es, Obstarten im Garten zu kultivieren und Früchte zu ernten, die Sie auf einer ungeschützten Freifläche nicht mehr anbauen könnten. Hierzu gehören Pfirsich, Aprikose, Feige oder Birne. ■

Gärtnern PRAXISTIPP

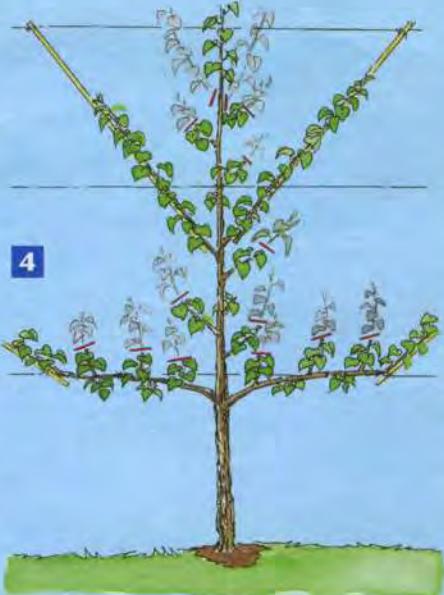
Säulenbäume schneiden

Säulen- oder Schnurbäume wachsen fast von allein kompakt. Sie werden mit einem Mitteltrieb als Gerüst und kurzen seitlichen Fruchtrieben erzogen. Bilden sich steile oder starke Konkurrenztriebe an der Spitze der Mitte, entfernen Sie diese vollständig. Lange oder vergreiste Fruchtriebe entfernen Sie bis auf einen 5 bis 10 cm kurzen Zapfen am Gerüst. Treibt er im nächsten Sommer mit mehreren Trieben aus, lassen Sie nur einen stehen und entfernen die übrigen. „Echte“ Säulenbäume gibt es nur bei Apfel und Birne, andere Obstarten sind schwache Spindelbäume.



Spaliere

3 Bei Fruchtrieben, die aus dem Gerüst wachsen, kürzen Sie ab Juni den Neuzuwachs ein, bei wüchsigen Bäumen zweimal. Sobald sich am wachsenden Trieb zehn Blätter gebildet haben, kürzen Sie ihn auf vier bis sechs Blätter ein. Treiben die obersten Knospen erneut durch, kürzt man sie noch einmal auf zwei Blätter zurück. Im unteren Bereich bilden die Triebe Blütenknospen, der gesamte Fruchtrieb wird im nächsten Frühjahr auf vier Knospen an den Gerüsttrieb zurückgeschnitten.



4 Spaliere erziehen Sie mit einem Gerüst aus einer oder mehreren Etagen. Diese sollten einen Abstand von 60 cm zueinander besitzen. Diesjährige Triebe für das Gerüst binden Sie schräg an das Gestell an (oben), damit sie sich kräftigen. Im nächsten Frühjahr binden Sie sie flach. An den Gerüsttrieben entwickeln sich seitliche Fruchtriebe (unten). Diese kürzen Sie, wie beschrieben, ein. An der Spitze der Mitte erscheinende Steiltriebe entfernen Sie bis auf nur einen vollständig.

Das Hochstämmchen der Johannisbeere 'Rosetta'
trägt überreich. Ein jährlicher Schnitt bringt weniger, aber längere Trauben

Be Aromatische



Beerenobst: Früchtchen

Beerenobstgehölze wachsen nicht nur unterschiedlich, sie werden auch unterschiedlich geschnitten. Sie bilden kein lang lebendes Gerüst, sondern erneuern sich aus ihren Wurzeln

Zu den Beerenobstgehölzen zählen Himbeere, Brombeere, Johannisbeere, Stachelbeere, Heidelbeere, Weinrebe und Kiwi. Manche, wie die Himbeere, bilden kurzlebige Bodentriebe aus, während sie bei der Heidelbeere bis zu zehn Jahre vital bleiben. Weinrebe und Kiwi als Kletterer benötigen Rankhilfe und besitzen ein langlebiges Gerüst (siehe S. 60). Himbeere und Brombeere brauchen ebenfalls Unterstützung. Sie würden sonst unter ihrem Fruchtgewicht zum Boden überhängen. Johannis-, Stachel- und Heidelbeere können als frei stehende Sträucher erzogen werden. >>>

fotos: Hansjörg Haas



Nicht nur bei der Stachelbeere, auch bei anderen Beeren kann ein später oder Sommerschnitt verträglich oder wichtig sein

>>> Ob Himbeere, Brombeere oder die Japanische Weinbeere – sie alle treiben jährlich eine große Zahl an neuen Ruten. Diese tragen erst im nächsten Sommer Früchte an den kurzen Seitentrieben und sterben im Herbst bereits wieder ab. Sie fruchten also an einjährigen Trieben. Die große Ausnahme bildet die im späten Sommer tragende Himbeere: Sie trägt bereits an den diesjährigen Trieben Früchte. Die unverzweigten

jungen Ruten können bei Himbeeren bis zu 3 m lang werden, bei Brombeeren bis zu 5 m. Dazu bilden sie sogar noch Seitentriebe mit bis zu 1 m Länge. Da beide Obstarten nicht von allein stabil stehen können, benötigen sie einen Drahtrahmen als Unterstützung. Bei Himbeeren sollte er etwa 1,60 m, bei Brombeeren bis zu 2 m hoch sein. Wenn Sie Brombeeren an einem Bogen erziehen, sollte der Bogen natürlich einen >>>

Spätsommer-Himbeeren

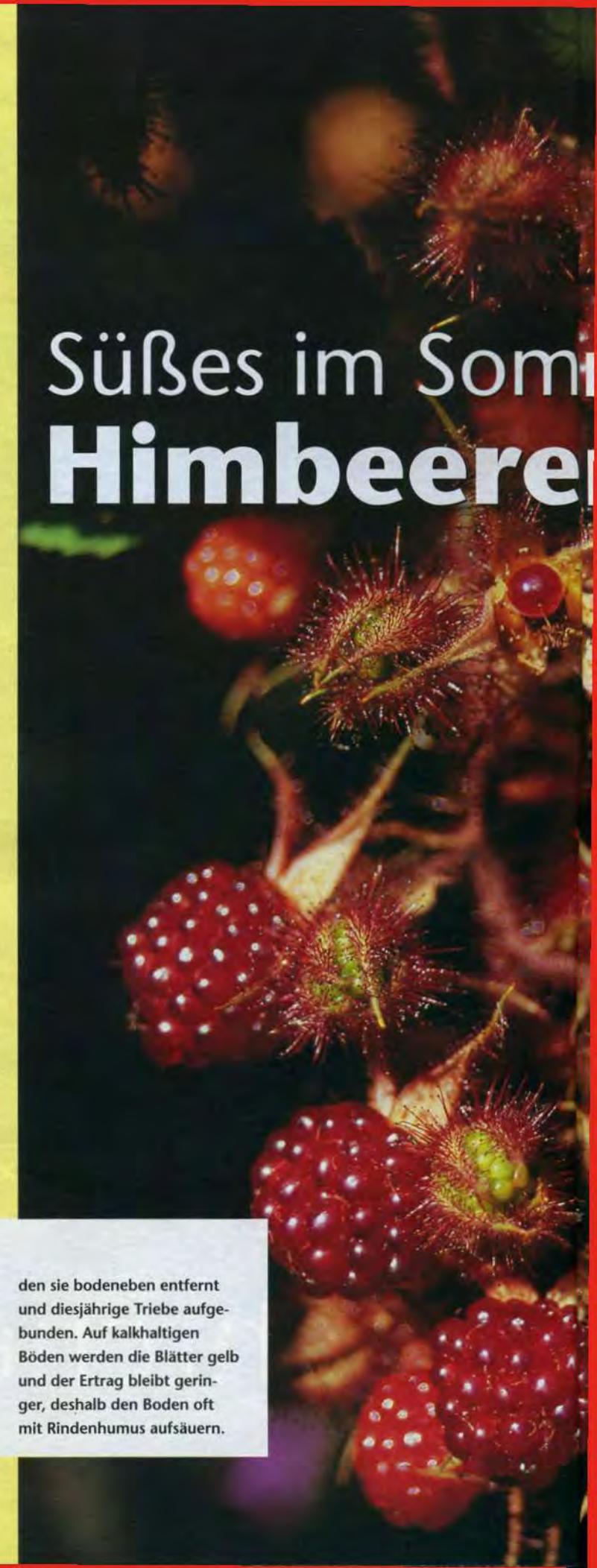
Im Spätsommer und Herbst tragende Himbeeren (z.B. 'Blissy') treiben im Frühsommer Bodentriebe und bilden ab Anfang August an den Spitzen Blüten. Da sie nicht so hoch wie die frühen Sorten werden, reicht es aus, wenn sie durch ein etwa 1,20 m hohes Drahtgestell wachsen. Am besten eignet sich hierfür ein Drahtgitter, anbinden ist nicht nötig. Kürzen Sie jedes Frühjahr ab Februar die Ruten bodeneben ein. Sie würden zwar im Frühsommer noch einmal Früchte tragen, sie blieben aber kleiner. Zudem ginge Kraft für die neuen, wertvolleren Ruten verloren.



Japanische Weinbeere

Die Japanische Weinbeere ist eher selten in den Gärten anzutreffen. Wegen ihrer süß-sauren, hocharomatischen Früchte ist sie eine Probe wert. Zumal auch eingefrorene und wieder aufgetauten

Früchte ihre Form einwandfrei behalten. Sie wird, wie Brombeere, an einem Gerüst oder über einen Bogen gezogen. Lange einjährige Ruten kürzen Sie im Frühjahr auf höchstens 3 m ein. Nach der Ernte wer-



Süßes im Sommer Himbeere!

Früh- sommer & Co



Brombeeren

Bei einem Pflanzabstand von 3 m lässt man jedes Jahr fünf bis sieben Neutriebe stehen und entfernt alle übrigen bereits im Sommer. Brombeeren bilden an diesen Ruten im selben Sommer noch lange Seitentriebe. Diese schneiden Sie im nächsten Frühjahr auf jeweils drei Knospen zurück. Anschließend kürzen Sie die Haupttriebe auf höchstens 3 m Länge ein und verteilen sie gleichmäßig am Gerüst, indem Sie sie übereinander flach an die Drähte binden. Mehr oder längere Triebe mindern die Fruchtqualität. Abgeerntete Triebe entfernen Sie direkt nach der Ernte.



Frühsommer-Himbeeren

Im Frühsommer tragende Himbeeren fruchten an einjährigen Ruten. Sie werden nach der Ernte sofort vollständig entfernt. Von den diesjährigen Trieben lassen Sie pro laufenden Meter die zehn kräftigsten stehen. Alle übrigen und schwachen schneiden Sie schon im Sommer bodeneben aus. Die verbliebenen Ruten binden Sie an das Gerüst. Vermeiden Sie dabei Verletzungen oder Scheuerstellen an den Trieben, da sonst Krankheiten in das Holz eindringen. Binden Sie die Rute mit einer Achterschlaufe am Draht fest. Die Ruten kürzen Sie im Frühjahr auf 1,80 m ein.



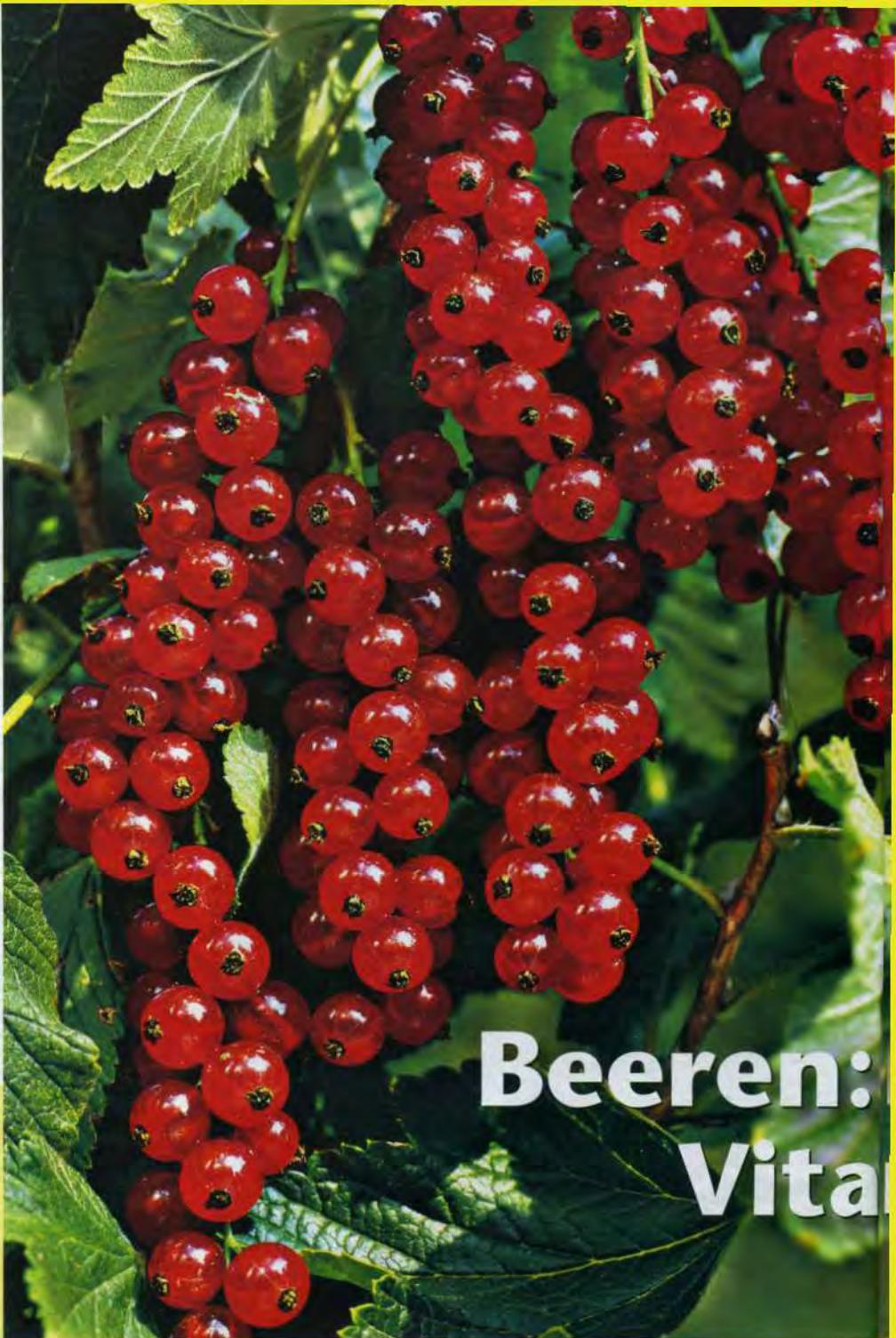
Rote Johannisbeere

Bei der roten Johannisbeere ist das Ziel, einjährige, 10 bis 15 cm lange Seitentriebe als Fruchtriebe zu gewinnen. Je 10 cm Gerüsttrieblänge lassen Sie im Frühjahr einen einjährigen Fruchtrieb stehen. Diesen nicht einkürzen. Alle anderen Seitentriebe entfernen Sie bis auf einen 2 cm kurzen Zapfen. Aus ihm wachsende Triebe ergeben die nächstjährigen Fruchtriebe. Verzweigungen im oberen Bereich der Gerüsttriebe lenken Sie auf einen tiefer stehenden einjährigen Trieb um. Ersetzen sie jedes Jahr zwei ältere Gerüsttriebe durch einjährige. Übrige einjährige Bodentriebe werden ausgleichtet.

>>> Durchgang erlauben und mindestens 2,50 m Höhe besitzen. Im Gegensatz zu Himbeere und Verwandten bleiben die Bodentriebe von Johannis-, Stachelbeere und Heidelbeere mehrere Jahre vital. Sie werden meist als frei stehende Sträucher mit

Bodentriebe bleiben vital

bis zu 12 Bodentrieben unterschiedlichen Alters erzogen. Sie können aber ohne Weiteres auch als Spalier am Draht formiert werden. Der Vorteil ist, dass die Triebe höher wachsen können, da sie am Draht festgebunden werden. Frei stehende Triebe müssen sich selbst tragen. Bei Hochstämmchen wird die Edelsorte in Kronenhöhe veredelt, deshalb bleibt das Gerüst die ganze Standzeit über erhalten. ■



Beeren: Vita



Schwarze Johannisbeere

Bei Schwarzer Johannisbeere und Josta sind einjährige Langtriebe über 20 cm Länge das beste Fruchtholz. Diese werden nicht eingekürzt, zweijährige und Kurztriebe hingegen auf kurze Zapfen am Gerüst entfernt. Lenken Sie Gerüsttriebe regelmäßig auf tiefer stehende einjährige Langtriebe um. Jedes Jahr entfernen Sie drei vierjährige Gerüsttriebe bodeneben, drei einjährige bleiben als Ersatz. Bilden sich runde Knospen, welche nicht austreiben, so sind sie von der Johannisbeergallmilbe befallen. Der Trieb muss bis März entfernt werden.



Reich an Johannisbeeren



Heidelbeere

Die Heidelbeere besitzt etwa zehn Gerüsttriebe. Diese bleiben bis zu zehn Jahre vital. Heidelbeeren tragen ihre Früchte an der Spitze einjähriger Langtriebe, später an deren kurzen Seitentrieben. Ent-

fernen Sie jedes Jahr alle Bodentriebe bis auf den kräftigsten, der den ältesten Trieb ersetzt. Die Gerüsttriebe kürzen Sie nicht ein, sondern verschlanken sie nur regelmäßig in den oberen Bereichen. Len-

ken Sie jährlich verzweigte oder vergreiste Fruchtriebe auf gerüstnahe Jungtriebe um. Heidelbeeren benötigen einen sauren, lufthaltigen und sommerfeuchten Boden, mulchen Sie deshalb oftmals mit Rinde.



Hochstämmchen

Hochstämmchen benötigen einen Pfahl, an dem Sie auch die Krone mindestens einmal anbinden. Sie könnte sonst unter ihrem Gewicht ausbrechen. Das Gerüst der Krone besteht aus einem Mitteltrieb und vier höchstens 10 bis 20 cm langen Seitengerüsttrieben. An ihnen wächst das Fruchtholz, das wie bei der jeweiligen Art geschnitten wird. Die Gerüsttriebe lenken sie jährlich auf einen weiter innen stehenden Jungtrieb um. Aus dem Stamm oder dem Boden wachsende Wildtriebe entfernen.



Stachelbeere

Stachelbeeren werden wie Rote Johannisbeeren erzogen und geschnitten. Weil sie aber deutlich schwächer wachsen, liegen die Gerüsttriebe oft unter der Last der Früchte am Boden auf. Deshalb verwendet man nur die kräftigsten einjährigen Bodentriebe als Ersatz für ältere Gerüsttriebe. An den Gerüsttrieben bleibt pro 10 cm Länge ein einjähriger Seitentrieb stehen. Alle übrigen und älteren entfernen Sie auf einen 2 cm kurzen Zapfen am Gerüst. Ist zu viel Fruchtholz vorhanden, bleiben die Früchte klein. Überlange oder instabile Gerüsttriebe lenken Sie regelmäßig auf die tiefer stehenden Seitentriebe um.



Besonderheiten: Rebe und Kiwi

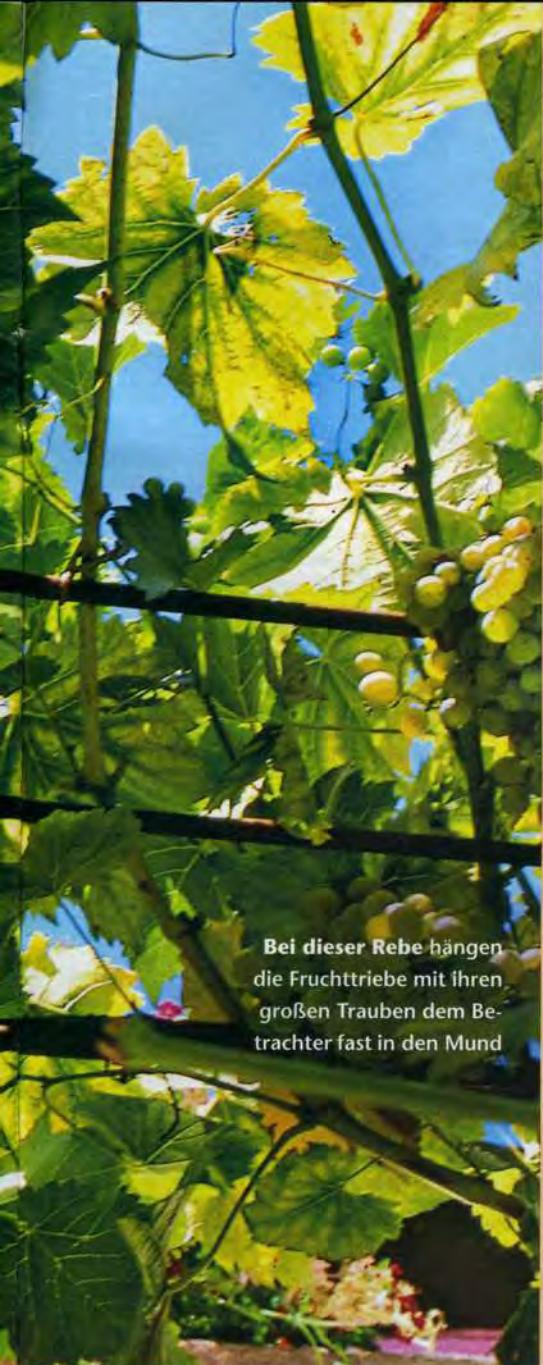
INFO

Klassische Wein- und Tafeltrauben benötigen einen regelmäßigen Pflanzenschutz, da sie gegenüber bestimmten Pilzkrankheiten anfällig sind. Dies erfordert eine stete Disziplin. An Hauswänden können Pflanzenschutzmittel zudem Flecken hinterlassen. Wartezeiten bis zur Ernte sind ebenso einzuhalten. Seit mehreren Jahren gibt es jedoch pilzfeste, so genannte interspezifische Sorten, denen Pilze erheblich weniger anhaben können. Wählen Sie deshalb für den Hausgarten solche Sorten aus. Neben einigen lokal verbreiteten gibt es überregional erhältliche Sorten. Dazu zählen 'Bianca', 'Muscat Bleu' und 'Phoenix', die den locker- und großbeerigen Tafeltrauben zugerechnet werden. Eine robuste rote Keltertraube für Saft und Wein ist die Sorte 'Regent'.

Auch wenn diese Kletterer starke, langlebige Gerüsttriebe bilden, können sie ihr Gewicht nicht allein tragen und benötigen stabile Kletterhilfen. Sie können Wände, aber auch Bögen oder Pergolen begrünen

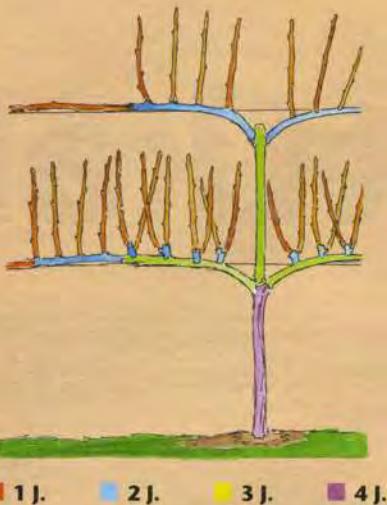
Bei Weinreben und Kiwis sitzen die Blütenanlagen an den einjährigen Trieben. Die Früchte bilden sich aber im unteren Bereich des diesjährigen Zuwachses, was manchmal zu der irriegen Annahme führt, dass die Blüten in diesem Jahr gebildet werden. Dass dem nicht so ist, erken-

nen Sie daran, wenn die ersten Austriebe durch Spätfröste erfrieren, nachfolgende Triebe keine Blüten mehr tragen. Um die Übersicht zu wahren und Vergreisen zu verhindern, benötigen beide Beerenarten sowohl einen jährlichen Frühjahrsschnitt als auch ein bis zwei Sommerschnitte. Vor allem



Bei dieser Rebe hängen die Fruchtriebe mit ihren großen Trauben dem Betrachter fast in den Mund

bei Kiwi verschlingen sich die Triebe sonst zu einem undurchschau baren Gewirr. Sie können beide Arten mit mehreren Gerüstetagen erziehen. Ein Arm der Weinrebe kann bis zu 10 m lang werden. Bei der Kiwi sollten Sie das Gerüst kleiner halten und enger pflanzen. Denn auch dicke Triebe können von Zeit zu Zeit erfrieren und das Gerüst ist dann schneller wieder aufgebaut. Während die Weinrebe einen vollsonnigen, auch trockenen Standort an einer Südwand verträgt, möchte die Kiwi einen sommerfeuchten Boden. Sie wird eher an eine Ost- oder Westwand als auf die Südseite gepflanzt.



■ 1 J. ■ 2 J. ■ 3 J. ■ 4 J.

Rebspaliere erziehen Sie mit einem oder mehreren Gerüsttrieben an einer Rankhilfe aus Metall, Holz oder Draht. Binden Sie Triebe so an die Halterung, dass das Bindematerial nicht ins Holz einschneidet. Jedes Jahr verlängert man den Gerüsttrieb um sieben Knospenabschnitte, höchstens jedoch um 1 m. Werden mehrere Gerüsttriebe in Etagen gezogen, wird jeder um 1 m verlängert. Die Etagen sollten mindestens 60 cm Abstand halten. Die Gerüsttriebe können Jahrzehnte vital bleiben und werden selten durch Jungtriebe ersetzt. Von den Gerüsttrieben ausgehende Seitentriebe bilden die Fruchtriebe

Aus der Knospe eines einjährigen Gerüsttriebes ist im letzten Sommer ein Fruchtrieb mit Trauben gewachsen. Im folgenden Frühjahr kürzen Sie diesen auf zwei Knospen ein. Daraus entwickeln sich im folgenden Sommer zwei Fruchtriebe. Von diesen entfernen Sie im Frühjahr danach den äußeren Trieb vollständig, den gerüstnahen kürzen Sie auf zwei Knospen ein. So garantieren Sie, dass an jedem Knospenansatz des Gerüsttriebes auch nach Jahren nur zwei Fruchtriebe mit hochwertigen Trauben wachsen



Aus den Gerüsttrieben entwickeln sich Fruchtriebe, die im unteren Bereich meist zwei Trauben tragen. Hat der Trieb bis Mitte oder Ende Juli zehn bis 15 Blätter entwickelt, kürzen Sie ihn auf zwei bis vier Blätter über der letzten Traube ein. So fließt die Kraft der Rebe nicht in übermäßiges Wachstum, sondern in die Früchte. Aus den obersten Knospen der Schnittstelle entwickeln sich bis August neue Triebe. Diese brechen sie regelmäßig aus, bei jungen Rebstocken bis zu dreimal, bei älteren meist einmal



Kiwi wird im Prinzip ähnlich wie eine Rebe erzogen und geschnitten. Der Gerüstaufbau erfolgt mit 1 m Verlängerung pro Jahr. Die daraus wachsenden Fruchtriebe kürzen Sie im Sommer auf 1 m ein, Seitentriebe an der Schnittstelle brechen sie aus. Im folgenden Frühjahr kürzen Sie abgetragene Fruchtriebe auf 5 cm kurze Zapfen am Gerüst ein. Bilden sich Verzweigungen, so lenken Sie diese gerüstnah auf einen Jungtrieb um. Bei hochwertigen Kiwi-Sorten benötigen Sie für einen Fruchtansatz weibliche (Foto) und männliche Pflanzen

Schnittkalender

Die Übersicht enthält, neben den im Heft beschriebenen, noch weitere Gehölze. Bei „Schnitt“ wird, wo möglich, auf ähnliche Arten verwiesen

Name Botanischer Name	Schnittzeitpunkt	Schnitt	Seite im Heft
Ahorn, Fächer- <i>Acer palmatum</i>	Juni–September	Schnittempfindlich, zurückhaltend schneiden. Nach innen wachsende Triebe auslichten. Nie einkürzen (> Zaubernuss)	19
Apfel <i>Malus domestica</i>	Januar–März Juli–September	Erziehung jährlich im Frühjahr. Auf stabilen Gerüstaufbau achten. Zweijährige Fruchtriebe fördern, vergreiste Spitzen umlenken	46–49
Aprikose <i>Prunus armeniaca</i>	April–September	Erziehungsschnitt nach der Blüte, Erhaltungsschnitt immer im Sommer. Einjährige Triebe von 10–15 cm als Fruchtholz fördern	51
Azalee <i>Azalea-Arten</i>	Mai–Juni	Kein jährlicher Schnitt. Vergreiste Triebe nach der Blüte auf kurze Zapfen zurückschneiden. Verblühtes ausbrechen (> Rhododendron)	26
Bartblume <i>Caryopteris x clandonensis</i>	März–April	Schnitt jährlich direkt vor dem Austrieb. Zweijährige und ältere Triebe bodeneben entfernen, einjährige auf 5–10 cm einkürzen	25
Berberitze, Sauerdorn <i>Berberis-Arten</i>	April–Juni	Jährlicher Schnitt nach der Blüte vorteilhaft. 10–15 Bodentriebe, nach 5 Jahren ersetzen. Vergreiste Spitzen umlenken (> Felsenbirne)	19
Besenginster <i>Cytisus scoparius</i>	Mai–Juni	Jährlicher Schnitt nach der Blüte. Einjährige Triebe auf 10–20 cm einkürzen: Ältere bodennah auslichten. Nicht ins alte Holz schneiden	-
Birne <i>Pyrus communis</i>	Januar–März Juli–September	Erziehung und Schnitt wie bei Apfel. Zweijährige Triebe als bevorzugte Fruchtriebe fördern. Steittriebe jährlich entfernen	49
Blasenspiere <i>Physiocarpus opulifolius</i>	Mai–Juni	Jährlicher Schnitt nach der Blüte, 5–7 Gerüsttriebe, vergreiste auslichten. Verzweigte Triebspitzen umlenken (> Schneeball)	19
Blauraute <i>Perovskia abrotanoides</i>	März–April	Jährlich später Schnitt, Zwei- und mehrjährige Triebe bodeneben entfernen. Einjährige Triebe auf 5 cm kurze Zapfen einkürzen	25
Blauregen <i>Wisteria-Arten</i>	März–April Juni–August	Jährlicher Schnitt im Frühjahr und Sommer. Gerüsttriebe an Rankhilfe binden. Blütentriebe zweimal jährlich stark einkürzen	39
Blutjohannisbeere <i>Ribes sanguineum</i>	April–Mai	Jährlicher Schnitt nach der Blüte. Bis 10 Gerüsttriebe, diese nach 5 Jahren ersetzen. Triebspitzen umlenken (> Forsythie)	-
Blutpflaume <i>Prunus cerasifera 'Nigra'</i>	April–Mai Juni–September	Nach der Blüte schneiden, Verjüngung nur im Sommer. Stabiles Gerüst. Steittriebe auslichten. Triebspitzen verschlanken (> Bäume)	30
Brombeere <i>Rubus fruticosus</i>	März–April Juli–September	Schnitt jährlich. Abgetragene Ruten im Sommer entfernen. Neue Ruten im Frühjahr auf 3 m einkürzen, Seitentriebe auf Zapfen	57
Buchs <i>Buxus-Arten</i>	März–Juli	Nur bei Formschnitt jährlich. Frei wachsende Sträucher zurückhaltend auslichten, vergreiste im späten Frühjahr stark zurückschneiden	26 29
Clematis (Frühsommer) <i>Clematis-Sorten</i>	März–April	Jährlicher Schnitt vor dem Austrieb. Ganze Pflanze um ein Viertel bis ein Drittel einkürzen. Vorsicht: verholzte Triebe brechen leicht	41
Clematis (früh) <i>Clematis-Arten</i>	April–Mai	Wenn bei Vergreisung Schnitt notwendig, dann nach der Blüte. Verjüngungsschnitt auf die Hälfte, ältere Triebe trocknen oft zurück	41
Clematis (Sommer) <i>Clematis-Sorten</i>	März–April	Jährlicher Schnitt im Frühjahr vor der Blüte. Ganze Pflanze auf 30–50 cm einkürzen. Nur starker Schnitt bringt lange Blütezeit	40
Deutzie <i>Deutzia-Arten</i>	Mai–Juni	Jährlicher Schnitt nach der Blüte. 7–12 Bodentriebe, diese nach 4 Jahren ersetzen. Verzweigungen regelmäßig umlenken (> Spiräe)	18

wichtiger Gehölze

Name Botanischer Name	Schnittzeitpunkt	Schnitt	Seite im Heft
Efeu <i>Hedera-Arten</i>	März–April	Schnitt nur, wenn Efeu zu groß wird oder überlang von der Wand absteht. Blütentriebe wandnah umlenken. Dachränder frei halten	42
Elbe <i>Taxus-Arten</i>	März–April Juni–August	Nur bei Formgehölzen jährlicher Schnitt. Frei wachsende bei Bedarf auslichten. Schnitt in das alte Holz ist ebenfalls möglich	28
Feige <i>Ficus carica</i>	April–Mai Juni–August	Schnitt jährlich im Frühjahr, auslichten im Sommer. Einjährige Triebe von 15–40 cm fördern, nur sie tragen die erste Ernte im Jahr	51
Felsenbirne <i>Amelanchier-Arten</i>	April–Mai	Schnitt bei Bedarf nach der Blüte. Bildet stabiles Gerüst aus. Trieb spitzen regelmäßig vereinzeln. Steiltriebe im Innern auslichten	19
Fichte <i>Picea-Arten</i>	März–Juli	Bei Bedarf nach dem Austrieb bis Sommer schneiden. Nicht sehr schnittverträglich. Nur im benadelten Bereich schneiden (> Thuja)	27
Flieder <i>Syringa vulgaris</i>	März–April Mai–Juni	Bei Bedarf vor der Blüte verjüngen. Nach innen wachsende Triebe regelmäßig auslichten, Verblühtes jährlich entfernen (> Zaubernuss)	19
Forsythie <i>Forsythia x intermedia</i>	April–Mai	Jährlicher Schnitt nach der Blüte. 10–12 Bodentriebe, diese nach spätestens 4 Jahren ersetzen. Spitzen verschlanken	18
Fünffingerstrauch <i>Potentilla fruticosa</i>	März–April	Jährlich zweijährige und ältere Triebe bodeneben auslichten. Einjährige mindestens die Hälfte einkürzen. Alte Gehölze auf Stock setzen	23
Geißblatt, Schlingendes <i>Lonicera-Arten</i>	März–April Juli–August	Bei Bedarf dichte Knäuel an den Spitzen bis zum Gerüst vollständig entfernen. Überhängende Triebe im Sommer einkürzen	43
Gewürzsalbei <i>Salvia officinalis</i>	April–Mai Juli	Jährlich, beim Austrieb, ältere Triebe bodennah auf Seitenknospen einkürzen. Verblühte Triebe bodennah umlenken	24
Hainbuche <i>Carpinus betulus</i>	Februar–August	Nur formale Hecken jährlich ein- bis zweimal schneiden. Bei frei wachsende Gehölze kein regelmäßiger Schnitt (> Bäume, Hecken)	29 30
Hartriegel, Rotrindiger <i>Cornus alba 'Sibirica'</i>	März–April	Jährlicher Schnitt vor dem Austrieb. Zweijährige und ältere Triebe bodeneben auslichten. Einjährige nicht einkürzen	12
Haselnuss <i>Corylus avellana</i>	März–April	Ältere Triebe bodeneben auslichten. Spitzen verschlanken. Überzählige junge Bodentriebe im Sommer ausreißen (> Felsenbirne)	19
Heckenkirsche <i>Lonicera nitida</i>	März–August	Nur Formschnitte und formale Hecken jährlich schneiden. Als Bodendecker alle 5–7 Jahre stark auslichten (> Buchs, Formen)	28
Heidelbeere <i>Vaccinium corymbosum</i>	März–April	Schnitt im Frühjahr, etwa 10 vitale Gerüsttriebe. Einjährige Lang- und Seitentriebe als Fruchtholz fördern. Verzweigungen auslichten.	59
Heiligenkraut <i>Santolina-Arten</i>	April–Mai Juli	Jährlich beim Austrieb stark einkürzen. Nur im beblätterten Bereich schneiden. Nach der Blüte halbkugelig formieren (> Lavendel)	24
Hibiskus, Elbisch <i>Hibiscus syriacus</i>	März–April	Jährlich vor dem Austrieb. Mit 4–7 Gerüsttriebe erziehen. Seitentriebe im oberen Bereich auf 5 cm, im unteren auf 10 cm kürzen	23
Himbeere (Frühsommer) <i>Rubus idaeus</i>	Februar–März Juni–August	Schnitt jährlich. Abgeerntete Ruten im Sommer bodeneben entfernen. 10 neue Ruten pro Meter anbinden, übrige entfernen	57
Himbeere (Spätsommer) <i>Rubus idaeus</i>	Februar–März	Schnitt jährlich im Frühjahr. Dabei werden alle Ruten bodeneben entfernt. Neue Ernte an diesjährigen Ruten	56
Holunder <i>Sambucus nigra</i>	März–April	Schnitt jährlich im Frühjahr. Stabiles Gerüst bleibt erhalten. Einjährige Triebe fördern (> zwischen Felsenbirne und Zaubernuss)	19
Hortensien <i>Hydrangea-Arten</i>	März	Die meisten Arten jährlich im Frühjahr vor dem Austrieb schneiden. Der Schnitt muss je nach Art und Blütezeit unterschiedlich erfolgen	20



SCHNITT KALENDER

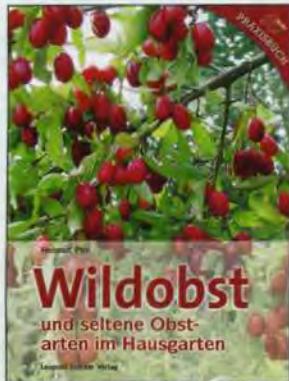
Name Botanischer Name	Schnittzeitpunkt	Schnitt	Seite im Heft
Japanische Weinbeere <i>Rubus phoenicolasius</i>	März–April Juli–August	Schnitt jährlich. Abgetragene Ruten im Sommer entfernen. Neue Ruten im Frühjahr auf 3 m einkürzen, Seitentriebe auf Zapfen	56
Johannisbeere, Rote <i>Ribes rubrum</i>	Februar–März Juli	Schnitt jährlich vor dem Austrieb, ergänzend nach der Ernte. 10–12 kräftige Gerüsttriebe. Einjährige Seitentriebe als Fruchttriebe fördern	58
Johannisbeere, Schwarze <i>Ribes nigrum</i>	Februar–März Juli	Schnitt jährlich vor dem Austrieb, ergänzend nach der Ernte. 10–12 kräftige Gerüsttriebe. Einjährige Seitentriebe als Fruchttriebe fördern	58
Jostabeere <i>Ribes x nidigoloria</i>	Februar–März Juli	Schnitt jährlich vor dem Austrieb, ergänzend nach der Ernte. 10–12 kräftige Gerüsttriebe. Einjährige Seitentriebe als Fruchttriebe fördern	58
Kiefer <i>Pinus-Arten</i>	Mai	Möglichst wenig schneiden. Bei Bedarf junge, noch grüne Austriebe im Frühsommer einkürzen. Ältere Triebe umlenken (> Thuja)	27
Kiwi <i>Actinidia chinensis</i>	März–April Juli–August	Schnitt jährlich im Frühjahr und Sommer. Klares Gerüst erziehen. Fruchttriebe im Sommer auf 1 m, im Frühjahr stark einkürzen	61
Kolkwitzie <i>Kolkwitzia amabilis</i>	Mai–Juni	Schnitt nach der Blüte. Bis zu 10 Gerüsttriebe, diese nach 6–8 Jahren ersetzen. Verzweigungen auf Jungtriebe umlenken (> Forsythie)	18
Lavendel <i>Lavandula-Arten</i>	April–Mai Juli	Jährlich beim Austrieb stark einkürzen. Nur im beblätterten Bereich schneiden. Nach der Blüte bis Anfang August halbkugelig formieren	24
Liguster <i>Ligustrum-Arten</i>	März–August	Formale Hecken im Frühjahr und Sommer schneiden. Frei wachsend vor der Blüte auslichten. Triebspitzen verschlanken (> Hecken)	23
Lorbeer-Kirsche <i>Prunus laurocerasus</i>	März–April	Schnitt nur bei Bedarf. Vor Austrieb überlange Triebe im Innern auf Seitentriebe umlenken. Starker Schnitt möglich (> Rhododendron)	26
Mandelbäumchen <i>Prunus triloba 'Plena'</i>	April–Mai	Schnitt nur nach der Blüte. Verblühte Triebe auf kurze Zapfen bis an das Gerüst einkürzen. Im Sommer kranke Triebe entfernen.	-
Perückenstrauch <i>Cotinus coggyria</i>	März–April	Schnitt bei Bedarf vor dem Austrieb. Stabiles Gerüst bleibt erhalten. Verzweigungen auslichten (> zwischen Felsenbirne und Zaubernuss)	19
Pfeifenstrauch <i>Philadelphus-Arten</i>	März–April Juni	Schnitt jährlich direkt nach der Blüte, Verjüngung vor Austrieb. Gerüsttriebe ersetzen. Einjährige Seitentriebe fördern (> Schneeball)	19
Pfeifenwinde <i>Aristolochia macrophylla</i>	März–April Juni–Juli	Schnitt bei Bedarf im Frühjahr. Ganze Knäuel entfernen. Starker Rückschnitt auf 1 m Höhe möglich	43
Pfirsich <i>Prunus persica</i>	April–Mai Juli–September	Schnitt jährlich ab der Blüte, besser im Sommer. Einjährige „wahre“ Fruchttriebe ab 20 cm fördern, kürzere auf Zapfen entfernen	50
Purpurwein <i>Vitis coignetiae</i>	März–April Juni–Juli	Schnitt jährlich im Frühjahr, bei Bedarf zusätzlich im Sommer. Gerüsttriebe brauchen Rankhilfe. Seitentriebe auf 10 cm einkürzen	43
Quitten <i>Cydonia oblonga</i>	März–April Juli–September	Erziehung im Frühjahr, Erhaltung und Verjüngung bevorzugt im Sommer. Schnitt wie bei Apfel. Auf Feuerbrand achten (> Apfel)	46–47
Ranunkelstrauch <i>Kerria japonica</i>	Mai	Schnitt jährlich nach der Blüte, dreijährige und ältere bodenebenen auslichten. Zweijährige verschlanken (> zw. Himbeere und Spiräe)	-
Rhododendron <i>Rhododendron-Arten</i>	April–Mai	Schnitt bei Bedarf im Frühjahr. Verkahlte oder vergreiste Triebe im unteren Bereich auf kurze Zapfen an einer Verzweigung entfernen	26
Rosen (einmal blühend) <i>Rosa-Sorten</i>	März–April Juni–Juli	Schnitt jährlich nach der Blüte. Ältere Triebe bodenebenen auslichten, übrige an den Spitzen verschlanken, vergreiste umlenken	37
Rosen (öfter blühend) <i>Rosa-Sorten</i>	März–April Juni–September	Schnitt jährlich vor dem Austrieb. Schnittstärke nach Art verschiedenen. Starker Schnitt fördert Vitalität und reiche Nachblüte	32–37
Rosmarin <i>Rosmarinus officinalis</i>	April–Mai	Schnitt jährlich direkt nach der Blüte. Triebe bodennah auf Seitenknospen einkürzen, nur einige einjährige ganz belassen	25
Säckelblume <i>Ceanothus x delilianus</i>	April–Mai	Schnitt jährlich vor dem Austrieb. Zweijährige und ältere Triebe bodenebenen entfernen, einjährige auf 10 cm einkürzen (> Bartblume)	25
Sauerkirsche <i>Prunus cerasus</i>	März Juli–September	Erziehungsschnitt vor Austrieb, jährlicher Erhaltungsschnitt im Sommer. Einjährige Fruchttriebe fördern, ältere auf Zapfen einkürzen	50

Name Botanischer Name	Schnittzeitpunkt	Schnitt	Seite im Heft
Scheinquitte, Zierquitte <i>Chaenomeles</i> -Arten	April–Mai	Schnitt nach der Blüte. Bodentriebe nach 5 Jahren ersetzen. Trieb spitzen verschlanken oder umlenken (> Schneeball)	19
Scheinzypresse <i>Chamaecyparis</i> -Arten	April–Juli	Schnitt, wenn unvermeidlich, im Frühjahr bis Sommer. Nur im benadelten Bereich schneiden. Form erhalten (> Thuja und Hecken)	27 28
Schlangenwein <i>Akebia quinata</i>	April–Mai Juli–August	Schnitt bei Bedarf im Frühjahr nach der Blüte. Ganze Knäuel entfernen. Starker Rückschnitt auf 1 m Höhe möglich.	42
Schlingknöterich <i>Fallopia baldschuanica</i>	März Juli–August	Schnitt bei Bedarf im Frühjahr. Ganze Knäuel entfernen. Starker Rückschnitt auf 1 m Höhe möglich (> Pfeifenwinde)	43
Schneeball <i>Viburnum</i> -Arten	März–Juni	Im Frühjahr blühende Arten nach der Blüte schneiden. Gerüst stabil. Verzweigungen der Treibspitzen regelmäßig verjüngen	19
Schneeheide (Winter) <i>Erica carnea</i>	März–April	Schnitt jährlich nach der Blüte. Ganze Pflanze um mindestens die Hälfte im beblätterten Bereich einkürzen (> Lavendel im Frühjahr)	24
Sommerflieder <i>Buddleja davidii</i>	März–April	Schnitt jährlich vor dem Austrieb. Gerüst kurz halten. Einjährige Triebe auf kurze Zapfen einkürzen, vergreiste umlenken	23
Spindelstrauch <i>Euonymus</i> -Arten	März–Mai	Schnitt nur bei Bedarf. Gerüst langlebig. Nach innen wachsende Triebe entfernen. Verzweigungen auslichten (> Zauber-nuss)	19
Spiräe (Frühjahr) <i>Spirea</i> -Arten	April–Mai	Schnitt jährlich nach der Blüte. Gerüsttriebe nach 3–6 Jahren ersetzen. Spitzen regelmäßig verschlanken oder auf Jungtriebe umlenken	18
Spiräe (Sommer) <i>Spirea</i> -Arten	März	Jährlich zweijährige und ältere Triebe bodeneben auslichten. Einjährige um mindestens die Hälfte einkürzen (> Fünffingerstrauch)	23
Stachelbeere <i>Ribes uva-crispa</i>	Februar–März Juli	Schnitt jährlich vor dem Austrieb, ergänzend nach der Ernte. 10–12 kräftige Gerüsttriebe. Einjährige Seitentriebe als Fruchttriebe fördern	59
Süßkirsche <i>Prunus avium</i>	März–April Juli–September	Erziehungsschnitt jährlich im Frühjahr, Erhaltung und Verjüngung bei Bedarf im Sommer. Wichtig: Gute Belichtung im Kroneninnern!	49
Thuja <i>Thuja</i> -Arten	März–Juli	Schnitt, wenn unvermeidlich, im Frühjahr bis Sommer. Nur im benadelten Bereich schneiden. Form dabei erhalten (> Hecken)	27 28
Thymian <i>Thymus</i> -Arten	Juni–Juli	Schnitt nach der Blüte, aber bis Anfang August. Nur im beblätterten Bereich. Nicht ins alte Holz schneiden. Halbkugelige Form	25
Trompetenwinde <i>Campsis</i> -Arten	März–April	Schnitt jährlich im Frühjahr. Gerüst definieren, an Rankhilfe anbinden. Seitentriebe auf Zapfen mit 2 Knospenpaaren einkürzen	39
Wacholder <i>Juniperus</i> -Arten	März–Juli	Schnitt bei Bedarf im Sommer. Lange Triebe auf benadelte, kürzere Seitentriebe umlenken. Nicht ins alte, unbenadelte Holz schneiden	27
Walnuss <i>Juglans regia</i>	Juli–September	Schnitt nur im Sommer bei Bedarf. In der Erziehung Steiltriebe entfernen. Übermäßige Spitzenverzweigungen auslichten (> Bäume)	30
Weide <i>Salix</i> -Arten	März–Mai	Schnitt jährlich nach der Blüte. Gerüst langlebig. Einjährige Triebe fördern. Bei Kopfweiden einjähr. Triebe auf kurze Zapfen am Kopf	-
Weigelie <i>Weigela</i> -Arten	März–Juni	Schnitt regelmäßig vor dem Austrieb. Gerüsttriebe nach 4 Jahren ersetzen. Blüte an einjährigen und diesjährigen Trieben (> Forsythie)	18
Weinrebe, Tafeltraube <i>Vitis vinifera</i> ssp. <i>sativa</i>	März–April Juli–August	Schnitt jährlich im Frühjahr und Sommer. Langlebige Gerüsttriebe an Rankhilfe. Fruchttriebe im Frühjahr auf 2 Knospen einkürzen.	60–61
Wilder Wein <i>Parthenocissus quinquefolia</i>	März–August	Schnitt bei Bedarf ab Frühjahr. Dachtraufe und Fensteröffnungen frei schneiden. Überhängende Triebe dämpfen Wachstum	43
Zaubernuss <i>Hamamelis</i> -Arten	März–April	Schnitt bei Bedarf nach der Blüte. Gerüst über Jahre vital. Nur nach innen wachsende Triebe oder Verzweigungen maßvoll auslichten	19
Zierapfel <i>Malus</i> -Arten	Februar–Mai Juli–August	Schnitt bei Bedarf nach der Blüte. Gerüsttriebe jahrelang stabil. Vergreiste, überhängende Spitzen lichten (> Felsenbirne, Zaubernuss)	19
Zwetschge und andere <i>Prunus domestica</i>	Februar–Mai Juli–August	Erziehung und Erhaltung jährlich im Frühjahr. Verjüngung im Sommer. Zweijährige Fruchttriebe fördern. Große Wunden vermeiden	48



Quickfinder Pflanzenschutz

Thomas Schuster erläutert sehr anschaulich die verschiedenen Krankheiten und Schädlinge im Garten. Detaillierte Fotos lassen keinen Zweifel in Hinblick auf die Bestimmung zu. Sowohl vorbeugende als auch heilende Maßnahmen werden ausführlich dargestellt. Auch einige Formen des Schnitts werden hier als mögliche Pflanzenschutzmaßnahmen bei verschiedenen Krankheiten benannt. Gräfe und Unzer Verlag, 2007. 14,90 Euro



Wildobst und seltene Obstarten

Ausführlich beschreibt Helmut Pirc bekannte und unbekannte Wildobstarten für den Garten. Über 60 Arten zeigt der Autor auf. Zu jeder Frucht finden sich ausführliche Beschreibungen mit Angaben zu Standort, Schnitt und Verwendung der Früchte. Durch einen separaten Rezeptteil wird die Lust am Anbau noch gesteigert. Leopold Stocker Verlag, 2009. 16,90 Euro

Kunstwerke in Grün

Rolf Blancke nimmt sich in seinem Buch der Erziehung und dem Schnitt von Formschnittgehölzen und Hecken an. Wie und mit welchen Mitteln die Formen erzogen werden, beschreibt er genauso wie die Auswahl der dafür geeigneten Pflanzen. Ein Kapitel widmet sich ganz der Gestaltung mit Formgehölzen. Ulmer Verlag, 1997. 19,90 Euro



Hecken

Robert Markley stellt in seinem kompakten Ratgeber nicht nur für Hecken geeignete Gehölze vor. Er beschreibt unterschiedlichste gestalterische Möglichkeiten und deren Planung ebenso wie die Pflege und den Schnitt von Hecken. Vom Erziehungs- bis zum Verjüngungsschnitt lässt er keine Frage offen. BLV Verlag, 2004. 7,95 Euro



Ziergehölze schneiden

In diesem Praxisbuch von Hansjörg Haas wird den Lesern vermittelt, wie Gehölze wachsen und wie sich das auf einen erfolgreichen Schnitt auswirkt. Er stellt über 120 Ziergehölze in teils sehr ausführlichen Porträts vor. Eine Vielzahl anschaulicher Grafiken leiten in drei Schnittstufen zum Erfolg. Gräfe und Unzer Verlag, 2006. 6,95 Euro

Alles über Gehölzschnitt

Dieses Buch stellt die meisten Obst- und Ziergehölze in alphabetischer Reihenfolge mit ihrem Schnitt vor. Helmut Pirc beschreibt auch seltene Gehölze und ihren Schnitt. Fotos und Grafiken begleiten die Beschreibungen. Das Buch ist für jene geeignet, die etwas „tiefer“ in den Schnitt einsteigen möchten. Ulmer Verlag 2008. 29,90 Euro



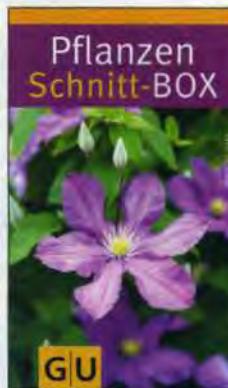
Pflanzen Schnitt-Box

Auf 40 laminierten Karten in einer festen Karton-Box stellt Hansjörg Haas jeweils die häufigsten Gartengehölze mit vier Schnittvariationen vor. Jede der gelochten Karten kann einzeln in einem mitgelieferten Umhängesystem mit in den Garten genommen werden. In einem Begleitheft werden die Schnittgrundlagen gut verständlich in knapper Form dargestellt. Gräfe und Unzer 2008. 16,90 Euro



Obstgehölze schneiden

Der Schwestertitel zum Buch „Ziergehölze schneiden“. Hansjörg Haas erläutert im gleichen Prinzip, worauf es beim Schneiden von etwa 60 Obst- und Wildobstarten ankommt. Auch Raritäten wie Feige, Nashi, Olive und Zitrone werden beschrieben. In drei aufeinander folgenden Schritten wird jeder Schnitt anschaulich erklärt. Gräfe und Unzer Verlag, 2007. 6,95 Euro





Begrünte Wände, Lauben und Pergolen

In diesem Buch beschreibt die Autorin Zita Bauch-Troschke Gestaltungsmöglichkeiten, um Wände, Lauben, oder Pergolen in blühende oder grüne Elemente zu verwandeln. Pflanzenbeschreibungen, Standortansprüche, Verwendungsmöglichkeiten und die Pflege werden auf über 120 Seiten ausführlich erläutert. Callwey Verlag, 1998. 15,00 Euro



Farbatlas Alte Obstsorten

Walter Hartmann und Eckhart Fritz zeigen in ihrem Buch über 250 historische Obstsorten. Nicht nur, dass sie zuverlässige Informationen zur Herkunft geben, die aufgeführten Einzelmärkte erleichtern auch die Bestimmung der Sorte vor Ort. Farbige Fotografien zu jeder Sorte ergänzen die Beschreibungen. Ulmer Verlag, 2008. 19,90 Euro

SCHNITTKURSE

veranstalten viele Gartenakademien, Volkshochschulen, Obst- und Gartenbauvereine sowie Kleingartenvereine. Informationen erhalten Sie außerdem bei den Beratungsstellen der Landwirtschaftskammern und Landratsämtern, in größeren Städten bei den Garten- und Umweltämtern. www.gartenbauvereine.de www.kleingartenbund.de

BEZUGSQUELLEN

Bei den hier aufgeführten Adressen erhalten Sie viele Informationen, wo Sie in Ihrer Region Gehölze bei Qualitätsbetrieben kaufen können

BUND DEUTSCHER BAUMSCHULEN BDB

Geschäftsstelle
Bismarckstraße 49
D-2542 Pinneberg
www.bund-deutscher-baumschulen.de

VERBAND DEUTSCHER GARTEN CENTER E.V.

Borsigallee 10
D-53125 Bonn
www.garten-center.de

BUNDESFAKSEKTION

BAUMSCHULE

Haidestraße 22
A-1110 Wien
www.baumschulinfo.at

VERBAND SCHWEIZERISCHER

BAUMSCHULEN

Zürcherstraße 17
CH-5200 Windisch
www.vsb.ch

ADRESSEN VON BAUMPFLEGERN

BUNDESVERBAND

GARTEN-, LANDSCHAFTS- UND
SPORTPLATZBAU
Haus der Landwirtschaft
Alexander-von-
Humboldt-Straße 4
D-53604 Bad Honnef
www.galabau.de
Tel. 02224/77070

VERBAND GALABAU

Franz-Josef-Straße 15
A-2380 Perchtoldsdorf
www.galabauverband.org

BUND SCHWEIZER BAUMPFLÉGE

Postfach 109
CH-4153 Reinach 2
www.baumpflege-schweiz.ch

SICHERHEIT VON LEITERN

Merkblatt der landwirtschaftlichen Sozialversicherung
www.praevention.lsv.de

HERSTELLER VON SCHNITTWERKZEUGEN

FELCO
www.swissbrands.de
Tel. 08158 / 93140

FISKARS

www.fiskars.com
Tel. 05221 / 935299

GARDENA

www.gardena.com
Tel. 0731 / 490123

WOLF

www.wolf-garten.de
Tel. 02741 / 2810

ARS

Japanische Heckenscheren und Sägen
über: www.sven-tissot.de
Tel. 09122 / 61282

Die Produkte aller hier aufgeführten Firmen erhalten Sie im gut sortierten Fachhandel für Gartenprodukte

Gärtnern *Leicht gemacht*

erscheint in der
Living & More Verlag GmbH
Böheimstraße 8,
86153 Augsburg

REDAKTION

Redaktionsanschrift:
Living & More Verlag GmbH
Lindenstraße 20, 50674 Köln
Tel.: 0221/398016-0,
Fax: 0221/398016-10
E-Mail: kroll@l-m-verlag.de
www.livingandmore.de
Chefredakteur: Erhard Held
Chefin vom Dienst: Andrea Schulze
Redaktion: Beatrix Ortloff, Lisa Roofls
Freie Mitarbeit: Ute Bauer, Peter Berwanger, Stefanie Schäffer
Bildredaktion: Britta Schwarz, Jan Spichala
Layout: Christian Gaiduk
Sekretariat: Gisela Kroll

IMPRESSUM

VERLAG

Geschäftsführer: Horst Ohligschläger
Verlagsleiter: Erhard Held
Produktmanagement: Stefan Ballnus, Susanne Schwer
Herstellung: Andrea Schulze
Anzeigenvermarktung: Bayard Media GmbH & Co. KG
Böheimstraße 8, 86153 Augsburg,
Tel.: 0821/455481-34, Fax: 0821/455481-11
Gesamtanzeigenleitung: Armin Baier
Anzeigenverkauf: Bernadette Kraus
Telefon 0821/455481-34
E-Mail: bernadette.kraus@bayard-media.de
Anzeigenstruktur: Stefanie Hubel
Telefon 0821/455481-36
E-Mail: stefanie.hubel@bayard-media.de
Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 8,
ab 1. Januar 2010
Download unter www.bayard-media.de
Vertrieb: BPV Medien Vertrieb GmbH & Co. KG, Römerstraße 90, 79618 Rheinfelden

Tel.: 07623/964-0, Fax: 07623/964-259
E-Mail: vertriebsservice@oz-bpv.de
www.bpv-medien.com

Vertriebsleitung: Ulf Blumenthal

Syndication: FloraPress,

www.flora-press.com

Druckvorstufe: NV Roularta Publishing,

Meiboomlaan 33, B-8800 Roeselare

Druck: Euro-Druckservice GmbH, Passau

Für unverlangte Einsendungen von
Fotos, Zeichnungen und Manuskripten
übernehmen Verlag und Redaktion
keinerlei Haftung. Alle Angaben ohne Gewähr.

Einzelpreis im Bundesgebiet:
3,95 € inkl. 7% Mwst.

Auslandspreise: Schweiz 7,90 SFR,
Österreich 4,55 €, BeNeLux 4,65 €,
Italien 4,50 €, Spanien 4,50 €